



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

467 (7.10.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336201](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336201)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erlaßung 25 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag N. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Bg.  
Ankündigungs-Interate . . . 20  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 467.

Mittwoch, 7. Oktober 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

Der neue Rolske-Gardenprozess.

Berlin, 7. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.)  
Der neue Termin für den Rolske-Gardenprozess ist, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ erfährt, von Landgerichtsrat Dr. Schumann, dem Vorsitzenden der 4. Strafkammer, der die Verhandlungen leiten sollte, jetzt nach der Hofentscheidung des Fürsten Eulenburg auf den 28. November festgesetzt worden. Man scheint also, was man bisher für ausgeschlossen hielt, auf das Erscheinen des Fürsten Eulenburg verzichtet zu haben und den Rolske-Gardenprozess, was ebenfalls sehr überraschend kommt, vor der Erledigung des Meineidsprozesses gegen den Fürsten Eulenburg durchzuführen zu wollen. Bekanntlich haben gerade die Aussagen des Fürsten Eulenburg im Rolske-Gardenprozess zur Verurteilung Gardens beigetragen.

Das Weingefetz.

Berlin, 6. Okt. Die Bundesratsausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen haben gestern in einer achtstündigen Sitzung den Entwurf eines Weingefetzes in erster Lesung beraten. Eine zweite Lesung wird sich in den nächsten Tagen anschließen und sobald alsbald die Beratung des Entwurfs im Plenum stattfinden.

Der Kaiser an den Evangelischen Bund.

Braunschweig, 6. Okt. Auf das Jubiläumstelegramm der Generalversammlung des Evangelischen Bundes an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen: „Der Kaiser und König haben den Jubiläumsgruß der Abgeordneten des Evangelischen Bundes gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl der Geheime Cabinetsrat in Vertretung von Berg.“

Die Eroberung der Luft.

Paris, 6. Okt. Der große Preis des französischen Aeroklubs ist von dem Pariser Blanchet gewonnen worden, dessen Ballon Archimede nach 37stündiger Fahrt bei Mais im Departement Gard landete. Der deutsche Teilnehmer Dr. Stüder landete nach 26 Stunden bei Renard.

Le Mans, 6. Okt. Wilbur Wright unternahm heute abend in Begleitung eines Passagiers einen Flug von 1 Stunde 4 Minuten 26,2 Sekunden Dauer. Er schlug damit seinen Rekord vom Sonntag.

Die Cholera.

Petersburg, 6. Okt. In den letzten 24 Stunden, bis heute mittag, sind 111 neue Erkrankungen und 58 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Kranken beträgt 1888.

Das Befinden des Königs von Rumänien.

Bukarest, 6. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Bulletin, das die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs bementiert. Die Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen habe bewiesen, daß ein Tumor nicht existiert. Die Gesundheit des Königs schreie beständig fort. Der König habe in der ganzen letzten Zeit nicht aufgehört, mit seinen Ministern zu arbeiten.

Das Deutschtum in Amerika.

Philadelphia, 6. Okt. Zur Feier des 23jährigen Bestehens der Stadt Philadelphia und des durch die ersten in Amerika eingewanderten Deutschen gegründeten, jetzt zu Philadelphia gehörigen Germantown, erfolgte heute unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Grundsteinlegung für das Denkmal zur Erinnerung an Franz Daniel Pastorius, unter dessen Führung die ersten Deutschen in Amerika einwanderten. Pastor Georg v. Hoffe hielt eine Rede, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Die Grundsteinlegung solltag der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes Dr. G. Hegomer nach einer längeren Ansprache, in der er des Einflusses gedachte, den die deutsche Kraft, die deutsche Ausdauer und das deutsche Familienleben auf die Gestaltung und Entwicklung des Landes ausgeübt haben, und in der er auf die Aufgaben hinwies, die dem Deutschtum in Amerika noch obliegen. Namens der Stadt nahm der Bürgermeister von Philadelphia, John Rejburn, das Denkmal entgegen, indem er den deutschen Errungenschaften und den deutschen Bürgerjugenden wärmste Anerkennung schenkte.

Aachen, 6. Okt. Der Physiklehrer an der Technischen Hochschule, Geheimer Regierungsrat Professor Wöllner, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Professor Dr. Adolf Wöllner habilitierte sich im Jahre 1888 in Marburg, konnte also dieses Jahr sein goldenes Jubiläum als Hochschullehrer feiern. Er war korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München und Mitglied der Berliner Akademie.

Berlin, 6. Okt. Der Jungfänger Klemm wurde als letztes Opfer der Hochbahn-Katastrophe gestern beerdigt.

Berlin, 6. Okt. In der Beibehaltung des früheren Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Tuzauer hatten auch die städtischen Behörden eine Deputation entsendet.

New York, 6. Okt. Richter Farver beschuldigt den Präsidenten Roosevelt, vor vier Jahren 100 000 Dollars von der Standard Oil Company erhalten und für Lobbyeinfassungen verwendet zu haben.

### Die Krise auf dem Balkan.

Zur Beurteilung der Lage

liegt heute zunächst von deutscher Seite folgende offiziöse Kundgebung vor:

Die heutigen Nachrichten lauten insofern für die Sache des Friedens günstiger, als man aus ihnen entnehmen kann, daß die Türken nicht genehm sind, die bulgarische Unabhängigkeitserklärung als Irato mit einer Kriegserklärung zu beantworten. Es geht daraus hervor, daß die jetzt maßgebenden Persönlichkeiten auch einer ersten auswärtigen Verwilderung gegenüber diejenige maßvolle Ruhe bewahren wollen, die der inneren Ummwälzung der Türkei so zahlreiche Sympathien zugeführt hat. Man mag über die Wichtigkeit aller Bepfropfungen und Vereinderungen, die zwischen den Mächten getroffen werden können, denken, wie man will, aber der Schwerpunkt der Entscheidung lag und liegt noch in Konstantinopel. Eine türkische Kriegserklärung würde alle Abmachungen der Mächte derartig durchkreuzt haben, daß von ihnen wenig oder nichts mehr übrig geblieben wäre, und man kann es nur im Interesse des Friedens mit Freuden begrüßen, daß sich die Türkei nicht durch das berechtigte Gefühl der Kränkung zu nicht wieder rückgängig zu machenden Schritten entschlossen hat. Damit ist natürlich die bulgarische Frage noch nicht erledigt, und es liegt auf der Hand, daß die Ausrufung Bulgariens zum Königreich vorläufig nur für Bulgarien selbst maßgebend ist und internationale Gültigkeit erst durch eine Anerkennung der Mächte erlangen kann. Solange das nicht geschehen ist, ist der Herrscher Bulgariens nur den Bulgaren gegenüber König, bleibt aber Fürst für die Mächte. Sie werden sich mit den durch die bulgarische Gewalttat geschaffenen Verhältnissen zu beschäftigen haben, und erst das Ergebnis ihrer Beratungen wird gültiges Recht schaffen, entweder durch einen Kongress, wie man es in Paris u. London zu wünschen scheint, oder durch besondere Verhandlungen von Macht zu Macht. Es ist nicht anzunehmen, daß die Verhandlungen, bei denen die verschiedensten Interessen in Betracht kommen, ganz leicht verlaufen werden, aber der eigentlichen Gefahr scheint die Spitze abgebrochen durch die ruhige Beurteilung, welche die Vorgänge in der Türkei zu finden scheinen. Rechnen muß man ja noch immer mit unvorhergesehenen Zwischenfällen, aber die sowohl aus Bulgarien wie aus der Türkei eintreffende Nachricht, daß eine Mobilmachung in keinem von beiden Staaten ausgesprochen worden ist, läßt die Beforgnis davor geringer erscheinen. Eine halbamtliche Mitteilung aus Rumänien besagt, daß es aus den neuesten Ereignissen keinen Anlaß nimmt, in eine aktive Rolle einzutreten. Ähnliches dürfte für die anderen Balkanstaaten gelten, und wenn sich auch in Serbien eine starke Erregung unter den Politikern bemerkbar macht, so besitzt dieses Land doch nicht die Kraft, auf eigene Hand den Ereignissen ihren Weg anzuweisen.

Aus dieser sehr ruhigen und verständigen amtlichen Darstellung, die zeigt, daß Deutschland entschlossen ist, sich im Hintergrund zu halten, treten als wichtigste Punkte hervor: Die Haltung der Türkei, die Frage eines Kongresses.

Die Türkei scheint sich ohne Waffengeller in das Unvermeidliche fügen zu wollen, nachdem die erste Entzweiung in der Presse verrückt ist. Nach einer Meldung aus Konstantinopel liegen keine Anzeichen dafür vor, daß der Vorgang in Tirnovo ernste Folgen haben wird. Die türkische Presse verhält sich ziemlich ruhig, schuldt aber Oesterreich und dann auch Deutschland an, hinter Bulgarien zu stehen. Überhaupt den Türken Verlegenheit zu bereiten, in der Hoffnung, das alte absolute Regime wieder herzustellen, wovon Deutschland Nutzen gezogen habe. Selbst ernste Blätter glauben dieses Märchen. Auch liegen keine Anzeichen dafür vor, daß die Frage des Ertraths aufgeworfen wird, was sehr ernst wäre, falls zum Beispiel das Volk den Sparchen zur Abreise zwänge.

Es war wohl vorauszufragen, daß Deutschland wieder das Karmid sein muß, das an Allen schuld ist. Am Bolschewismus sorgen unsere englischen Freunde dafür, daß weder gebrüht wird, ja, die Londoner Presse hat sogar die New Yorker Blätter in Händen. Man sagt Deutschland der Hinterlist gegen den europäischen Friedensbund an, der aber dadurch nur an Festigung gewinne. Mit welchem Recht, mag

aus einer weiteren Kundgebung von amtlicher deutscher Seite ersehen werden, in der demzufolge — pardon, König Ferdinand die Folgen seiner „eigenmächtigen Gewalttätigkeit“ mit größter Deutlichkeit vorgehalten werden. Das Vorgehen Ferdinands könne eine Bedrohung des Friedens bedeuten, die Bulgaren könnten sich nicht wundern, wenn sie eine zumeist abfällige Beurteilung erfahren. Und dann wird wörtlich gesagt:

Wie die Mächte sich zur Frage eines Kongresses stellen würden, ist heute bei der überraschend schnellen Entwicklung der Dinge nicht zu übersehen. Wie möchten aber glauben, daß die große Mehrheit der Mächte, wenn nicht alle, bereit sein werden, sich jedem Vorschlage anzuschließen, der geeignet ist, kriegerische Entwicklungen zu verhindern oder auszuhalten. Daß Deutschland nach dieser Richtung hin alles in seinen Kräften Stehende tut wird, ist selbstverständlich.

Hier haben wir ganz deutlich die Ziele der deutschen Politik und das amtliche Deutschland darf auf Zustimmung des deutschen Volkes rechnen. Die Unabhängigkeit Bulgariens, die ja tatsächlich schon bestand, ist uns keinen Krieg auf dem Balkan und keinen Krieg auf dem Balkan wert. Der Kongress scheint die vorzüglichste Lösung. Auf ihm mögen die Diplomaten die neugeschaffenen Verhältnisse einordnen und einreihen und die Völker werden zuschauen ohne sonderliches Interesse, ohne sonderliche Gemütsregung.

Die Frage ist nur, ob nicht vielleicht eine englisch-französisch-russische Intrigue diese jähliche Erledigung der Angelegenheit stören und Verwicklungen heraufbeschwören wird, die in der Sache selbst nicht gegeben sind. Denn eigentlich läßt diese Umwälzung Alles beim Alten. Soweit man aber bisher sieht, halten sich die amtlichen Kreise dieser Staaten flug und vorsichtig zurück. Gemäß einer halbamtlichen Erklärung der Londoner Regierung ist die gegenwärtige Lage im Balkan eine Angelegenheit, welche nur eine Anzahl Mächte betrifft und England wird keinen Schritt unternehmen, bis die Haltung dieser Mächte genau bekannt ist. In Paris hatte Bidon eine Unterredung mit dem englischen Botschafter, nachdem er vorher mit Tswolski konferiert hatte. Nach dem Bericht der „Agence Havas“ erstreckte sich das Gespräch auch auf die Frage der Einberufung einer internationalen Konferenz zwecks Revision des Berliner Vertrags. Es wird versichert, daß die Regierungen geneigt seien, den Gedanken aufzunehmen. Die Konferenz würde alsbald in Versailles den Rat gegeben, eine Politik der Mäßigung zu betreiben.

In Wiener diplomatischen Kreisen dagegen betrachte man den angekündigten russischen Plan, den Signatormächten des Berliner Vertrages einen neuen Kongress zur Abänderung des Vertrages vorzuschlagen, als wenig praktisch. Für einen solchen Kongress fehle ein eigentliches Substrat. Die bulgarische Unabhängigkeitserklärung und die Verletzung der Souveränität über die okkupierten Provinzen seien Vorgänge, gegen die ein Kongress durch bloße Beschlüsse kaum etwas werden ausdrücken können. Ueberdies war zu fürchten, daß wenigstens eine Signatormacht, nämlich Oesterreich-Ungarn, wenn sie durch die Richtung des Kongresses sich getroffen fühle, sich zurückziehen könnte, so daß ein Beschluß gar nicht zustande kommen könne. Es würde daher der Kongress höchstens Anlaß geben, Schwierigkeiten zu schaffen und Gegenätze zwischen den Mächten heranzubilden. Trotz der verständlichen Entzweiung auf türkischer Seite glaubt man nicht, daß die Türkei Bulgarien den Krieg erklären werde, da sie nichts zu gewinnen habe. Wenn die Türkei den Krieg gewinne und einen anderen christlichen Gouverneur in Ostrumelien einsetzen wollte, würden das die Mächte kaum zulassen. Nebenfalls hätte sie dann wieder ein revolutionäres Ostrumelien. Bei Anerkennung oder Duldung der bulgarischen Unabhängigkeit ermürde sie dagegen an Bulgarien einen dankbaren Freund. Es stimmt mit dieser Wiener Auffassung überein, daß der türkische Minister des Aeußern einem Ausdrager gegenüber erklärte, ein Krieg sei nicht unvermeidlich, die Worte erwartete die Note, die die Mächte nach Sofia richten würden.

So hält sich die Frage in der Schwebe. Sie wird ins Gebiet der diplomatisch und völkerrechtlich interessanten, aber nicht akuten Fragen verwiesen. Freilich wollen wir nicht übersehen, daß wir erst im Anfang stehen und die Orientierung der Mächte noch sehr unsicher ist, so daß immerhin noch ein bideres Ende nachkommen kann.

Die Haltung und Stimmung Englands.

London, 7. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Da im Laufe des gestrigen Tages sich keine Veränderung in der politischen Lage in Bulgarien ergeben hat, ist die Auffassung eine ruhige geworden, als sie gestern war. Der Wunsch eines Krieges wird für unwahrscheinlich erklärt, es sei denn, daß die öffentliche Meinung in Serbien sich nicht in Schranken halten lasse. Verschiedentlich wird auch die Befürchtung ausgesprochen, daß Bulgarien noch weitere Fehler machen könne.

Der Minister des Aeußern hat verschiedene Engagements, die er für Freitag und Samstag eingegangen war, gelöst, ist aber doch noch nach Northampton abgereist, wo er vor seinen Wählern sprechen wird. Es wird daher mit Bestimmtheit angenommen, daß er sich über die Haltung Englands in der Balkanfrage ausführlich äußern werde, da sonst auch wohl diese Reise abgesetzt worden wäre. Der Minister-Präsident Sir Asquith wird heute eine Rede halten.

Eine Konferenz der Mächte wird für wahrscheinlich gehalten, doch ist auf einen solchen Plan ein großer Teil der englischen Presse schlecht zu sprechen. Wie die „Daily Mail“ aus Paris meldet, wird Rußland morgen (Donnerstag) eine Einladung zu einer solchen Konferenz an die Mächte ergehen lassen, aber diese wird nicht vor 2 oder 3 Monaten zusammentreten können. Wie genanntes Blatt weiter erzählt, sind die beiden Westmächte miteinander einig, weder die Unabhängigkeit Bulgariens, noch die Annexion Bosniens und der Herzegowina anzuerkennen. Italien sei dagegen anderer Ansicht und bereit das fast noocompli hinzunehmen. Deutschlands Verhalten ist sehr reserviert, es wird aber seinen Bundesgenossen nicht im Stiche lassen und sich auch der Unabhängigkeit Bulgariens nicht verweigern. Rußland verurteilt das Vorgehen Bulgariens, aber die russische Regierung habe keinen energischen Protest verlangt, wie es die englische getan. Mit dem Gedanken einer Konferenz erklärt sich England, Frankreich, Rußland und Italien einverstanden. Oesterreich-Ungarn hat sich nicht einverstanden erklärt, allein Deutschland sei bereit sich den anderen Mächten anzuschließen. Alles hängt jedoch davon ab, mit welchen Fragen sich die Konferenz beschäftigen solle.

Im „Daily Graphic“ führt der bekannte Publizist Lucian Wolff aus, daß die Behauptung gewisser Mächte, sie hätten nichts von den Absichten Oesterreich-Ungarns und Bulgariens gehört, sehr anzuzweifeln sei. Die Konferenzen von Salzburg, Brest-Litovsk und Desio haben alle die bulgarische Frage behandelt und es sind auch darüber sehr bestimmte abgefaßte, offizielle Erklärungen erschienen. Rußland, Deutschland und Italien müßten alle von dem Vorgehen der habsburgischen Monarchie gewußt haben, es sei denn, daß Freiherr von Lehrenthal seine Kollegen in unverantwortlicher Weise irregeführt hat. Der Pariser Korrespondent der „Times“ behauptet, ein Dokument in Händen zu haben, aus dem hervorgeht, daß am 18. Juli 1878 die türkischen Bevollmächtigten am Berliner Kongress erklärten, daß sie der Befehung von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn nicht zustimmen, wenn nicht besondere Garantien dafür geschaffen würden, daß die Souveränitätsrechte des Sultans gewahrt bleiben. Sie seien schon im Begriffe gewesen, abzureisen, als man sich doch dahin einigte, daß Oesterreich-Ungarn eine bestimmte Erklärung abgebe, nach welcher die Befehung von Bosnien und der Herzegowina nur als eine provisorische zu betrachten sei, und die Rechte des Sultans gewahrt werden solle. Die österreichischen Bevollmächtigten weigerten sich zuerst, aber Graf Androsch setzte schließlich die Zustimmung Oesterreichs durch, unter der Bedingung, daß die Erfüllung dieses Dokumentes geheim bleiben solle, welcher Forderung sich die Türken auch gefügt haben.

**Der Konflikt und die Mächte.**

London, 6. Okt. Auslich erzählt „Penny“ hinsichtlich des verschiedenen Berichte über Rußlands Haltung zur Balkanfrage, daß die russische Regierung den Mächten keinen Vorbehalt gemacht habe, der in Zusammenhang mit der letzten Entscheidung der Dinge auf dem Balkan stehe. Soweit bis jetzt bekannt ist, habe Rußland noch keine Antwort auf die Mitteilung Oesterreich-Ungarns erteilt. Eine amtliche Darlegung des russischen Standpunktes sei ebenfalls bisher nicht erfolgt.

Bukarest, 6. Okt. Die Morgenblätter konstatieren in der Besprechung der Meldungen aus Bulgarien die Bedeutung der Ereignisse, die, obgleich sie vorläufig unklar sind, dennoch die ganze Welt interessiert haben. Die künftigen Nachrichten von Mobilisierungen werden demontiert. Die Meldung der 13. Division wurden heute mit einer Streue über 26 000 Mann langgestreckte Truppen abgeschlossen.

Bukarest, 6. Okt. Die Presse glaubt im allgemeinen nicht an die Eventualität eines Krieges. Die halbamtliche „Comuna nationale“ bespricht die Ereignisse in Bulgarien und hofft, daß es nicht zum Kriege kommen werde, da die tatsächliche Lage einfach in eine Rechtslage umgewandelt werde. Rumänien werde unter den augenblicklich bestehenden Verhältnissen, ohne daß das in Berlin im Jahre 1878 geschlossene Geheimverbot eine Veränderung erfahre, bestehen, bis es einer weichen Politik zu folgen und seine Interessen zu verteidigen verheißt. Deshalb werde niemand in Europa seine Absichten in Zweifel ziehen.

**Ruhe in Bulgarien.**

Sofia, 6. Okt. (Wiener Korr.-Bür.) Im Sublime und Presse herrscht angesichts der Meldungen, die aus dem Lande vorliegen, eine bemerkenswerte Ruhe. Es ist besonders festzustellen, daß die Beforgnis vor der Möglichkeit eines türkisch-bulgarischen

Krieges sich vermindert hat. Die Ratifizierung der Proklamation enthält die Erklärung, daß die letzten türkisch-bulgarischen Differenzen die Proklamation zu einer Notwendigkeit gemacht hätten.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 7. Oktober 1908.

**Die sozialdemokratische Kandidatur für Kaiserslautern.**

Als Kandidat der Sozialdemokratie für den durch den Tod Ehrhardts erledigten Landtagswahlkreis Kaiserslautern ist nun doch der Lehrer Hofmann aufgestellt worden, freilich unter etwas anderen Umständen, als sie Genosse Timm jüngst auf dem Parteitage zu Nürnberg ruhmredig angekündigt hat. Genosse Timm verneinte, die bayerische Staatsregierung so in der Laide zu haben, daß sie sich auch gegen eine sozialdemokratische Wahlkandidatur nicht zu mühen getrauen werde und prahlte mit diesem Ergebnissresultat etwas voreilig vor den Berliner Genossen. Nunmehr meldet die „Münchener Post“ freilich etwas kleinlaut: „Gen. Hofmann, der Lehrer war, hat dieses Amt niedergelegt, um sich unbeeinträchtigt und mit voller Kraft der politischen Tätigkeit widmen zu können.“ Man hat demnach doch wohl dem Frieden nicht recht getraut und ist der Kraftprobe aus dem Wege gegangen, hat also den klügeren Teil der Tapferkeit vorgezogen. Unter solchen Umständen muß man freilich schon aus Nächstenliebe dem armen Teufel wünschen, daß er wirklich in das Ständehaus in der Brannergasse einziehe; denn was sollte er sonst mit seiner „vollen Kraft“ ohne die Diäten schließlich anfangen?

**Deutsches Reich.**

(Die Wahlkreiseinteilung in Sachsen.) Die nationalliberale Fraktion beriet über die Wahlkreiseinteilung und gab der heute tagenden Wahlrechtsdeputation die Erklärung ab, sie sei bereit, einen von ihr ausgearbeiteten Entwurf vorzulegen. Sie verlangte in der Erklärung für die Dresdener Kreiswahlmannschaft 26 für die Chemnitzer 18, die Leipziger 24, die Zwickauer 18 und die Bamberger 10 Mandate; davon sollen den Großstädten Leipzig und Dresden je 9, Chemnitz 5, Zwickau und Plauen je 2 Mandate zufallen. Die Konventionen sollen jedoch für die beiden Großstädte nur je 7 Mandate bewilligen.

**Badische Politik.**

Der Ton der „guten Presse.“

Mannheim, 6. Okt. In der „Allg. Rundschau“, einer in München erscheinenden Zeitschrift, war vor kurzem ein Artikel, das „Münchener Gewissen“ erschienen, in welchem wie bekannt die Schuld am Niedergang des Katholizismus in München dem Münchener Erzbischof zugeschoben wurde. Jehu kommt aber Harter Minister in Pfordorf bei Straubing dem Erzbischof zu Hilfe, indem als eigentliche Ursache der „religiösen Verelendung“ in München die „Kirchenfeindschaft“ und „Kuhhaut“ genannt, verantwortlich gemacht wird. Im „Bayer. Vaterl.“ schreibt der streitbare Herr, daß, wenn man von einem Münchener Gewissen reden wolle, man die Geschichte anders anpacken müsse: Das Münchener Gewissen ist nämlich — so heißt es weiter — schon seit Jahrzehnten in die Kuhhaut eingewickelt und in dieser Verpackung ist es religiös verunreinigt und verfaulen. Wenn es nicht gelingt, den Einfluß der Kuhhaut auf die Münchener religiöse Vierteltampelkimmung zu brechen, dann kann der feurigste Erzbischof, und mag es eine Athanasius-Natur sein, auch nicht viel machen. . . . Ist muß ich wirklich lachen über den Inbegriff der Nationalbibliothek könnte man füllen mit den vom Inbegriff verbotenen Büchern. Aber gegen das Lesen der Zeitungen, die weitaus gefährlicher sind, als die meisten indizierten Bücher, wird kein Sterbenswörtchen laut. . . . Aber davon hört man nichts, daß gegen die Semmelismarren-Katholiken der Kuhhaut-Leser vorgegangen würde. Ich erkläre es förmlich: In meiner Pfarrei, wenn ich einen Kuhhaut-Leser hätte, dann würde ich einfach sagen: „Als Bayer sowohl wie als Katholik sind Sie ein gewissenloser Trost, wenn Sie dieses Blatt nicht aufgeben!“ So ähnlich sollten auch die Bischöfe Bayerns zu den Bayern, und zwar zu den Bayern als Patrioten sowohl wie als Katholiken sagen. Daraus mit einem gemeinsamen Hirtenbrief und aufmerksam gemacht auf diesen Geistlicher Bayern! Die Kuhhaut mag knarren wie eine vom Sturm gepeitschte alte Wetterfahne, macht nichts, je mehr sie knarrt, desto besser sitzen die Hiebe. Kurz und gut, der Münchener Katholik-Katholizismus wird nicht bekämpft, sondern bekämpft allein, daß man den großen Münchener Erzbischof als Sündenbock hinstellt, das Vergnügen ist sehr billig. Dieser Münchener Katholik-Katholizismus muß mit der Kuhhaut aus München hinausgetrieben werden. Dabei müssen aber die

Im Kunstsalon Doneder sind zwei hochbedeutende plastische Werke des hiesigen Bildhauers August Knapp ausgestellt, die allgemeine Beachtung verdienen. Das eine ist eine Mädchenporträtbüste „Ruth“, das andere ein Relief-Portrait „F. H.“

Franz Saling's literarische Romane: „Die Hofe von Ura“ und „Wolfram von Eschenbach“, die im deutschen Republikanismus so warme Aufnahme fanden, haben nun auch vor dem literarischen Forum der „Neuen Welt“ Gnade gefunden, indem deutsch-amerikanische Kritiker, insbesondere der weitverbreitete „New Yorker Staats-Anzeiger“, sich in günstigster Weise über beide Werke äußern und sie unter ausdrücklicher Anerkennung ihres hohen künstlerischen Wertes ihrem Leserkreise warm empfehlen. Die Uebersetzung ins Englische ist bereits in die Wege geleitet. Welch' großes Aufsehen Saling's Romane auch unter den deutschen Literarkritikern erregt haben, bekundet ein in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erschienenes Heftchen, betitelt Schillers Novelle und Liebe und Die Wirklichkeit von Prof. Dr. Müller, dem langjährigen früheren Redakteur des Schiller-Jahrbuchs in Marbach. Der gelehrte Verfasser spricht darin seine hohe Achtung vor der „Hofe von Ura“ aus und stellt die darin enthaltenen Schillerforschungen in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Franz Saling befindet sich bereits mitten in einer neuen Arbeit. Doch ist es diesmal kein epischer, sondern ein mit höchstem Griff der Gegenwart entnommener dramatischer Stoff. „Im Spiegel“ will uns Saling unser Zeitalter vorführen. Für das der Vollendung entgegenstehende Werk haben bereits namhafte Bühnenleiter lebhaftes Interesse bekundet.

Wort über Wagner. Briefe Biget an seine Schwägermutter, Mme. Promontoff Paléon, aus dem Jahre 1871, der Zeit der Commune, veröffentlicht die Revue de Paris. Besonders interessant darin das Urteil des Komponisten von „Lohengrin“ über Wagner. „Das Schicksal der großen Genies“, so schreibt er, „ist es, von ihren Zeitgenossen verkannt zu werden. Wagner ist nicht mein Freund, und ich habe für ihn nur mäßige Schätzung; aber ich kann nicht die ungeheuren Eindrücke vergessen, die ich diesem genia-

Münchener Katholiken selber mittun und nicht alles dem großen Erzbischof allein überlassen.

Der „Pfälz. Bot“, der sich stets durch die Feinheit seiner Sprache besonders hervorgetan hat, bracht diesen Ertrag mit schlichtem Wohlbehagen ab. Er meint, daß er auch für andere Gegenden Deutschlands zutrefte. Das freibergerische Zentrumsblatt scheint zu bedauern, daß diese Kraftbrüde nicht von ihm herkommt, aber vielleicht bringe es das Blatt doch noch fertig, demnächst als Ergänzung einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Badischer Katholik-Katholizismus“ zu schreiben. Dann sind die anderen Gegenden Deutschlands auch bedacht. Mit dem guten Ton, der auf keine „Kuhhaut“ geht, geht.

**Staatsminister von Dusch.**

Karlsruhe, 6. Okt. Der Staatsminister, Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Freiherr v. Dusch ist heute aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

**Gemeindejungviehweiden mit staatlicher Unterstützung.**

Karlsruhe, 6. Okt. Gelegentlich der Beratung des landwirtschaftlichen Budgets in der 2. Kammer der Landstände ist von einem Abgeordneten die Errichtung von Gemeindejungviehweiden angeregt worden, da die vorhandenen Bezirks- und Kreisjungviehweiden nicht als ausreichend anzusehen seien und manche Tierbesitzer sich wegen der Kosten von der Benützung dieser Weiden abhalten liehen. Da es den meisten Gemeinden an dem erforderlichen Gelände mangelt, hat sich das Ministerium des Innern bereit erklärt, die Anlage derartiger Gemeindeweiden mit staatlichen Mitteln zu unterstützen. Es handelt sich hierbei um wirkliche Weiden, nicht um Tummelplätze, auf denen das Jungvieh den größten Teil des Sommers gehalten werden kann. Mit solchen Einrichtungen werden aber die bestehenden früheren Jungviehweiden nicht entbehrlich werden; im Gegenteil wird man die Gemeindeweiden als eine Einrichtung zur Vorbereitung des Jungviehs für den Weidegang auf einer größeren Jungviehweide, wo auch die Verabreichung von Kraftfutter üblich ist, ansehen müssen.

**Bayerische und Pfälzische Politik.**

Der Prozeß Kohl-Schäbler.

München, 6. Okt. (Korrespondenz.) Der Beleidigungsprozeß des Reichs- und Landtagsabgeordneten Domdekan Dr. Schäbler gegen den Münchener Rechtsanwalt Karl Kohl wurde heute nach zweitägiger Verhandlung durch einen für den Kläger nicht eben rühmlichen Vergleich erledigt. Dr. Schäbler mußte seine im Reichstag gegen Kohl erhobenen Vorwürfe der Beschimpfung der katholischen Kirche und insbesondere des Mariensakraments als völlig unbegründet zurücknehmen. Die zweitägige Verhandlung und insbesondere die Vernehmung der Zeugen haben nicht nur dem Angeklagten Kohl die erwünschte und durch seinen beleidigenden Brief an Dr. Schäbler provozierte Klarstellung der damaligen Vorgänge und damit eine glänzende Rechtfertigung Kohls gebracht, sondern auch recht interessante Schlaglichter auf die seitens unserer Ultramontanen beliebte Taktik geworfen, so daß es sich wohl lohnte, mit einigen Worten auf die Verhandlungen einzugehen.

In einer längeren zu Beginn der Verhandlung abgegebenen Erklärung gab der Beflagte, Rechtsanwalt Kohl, zunächst eine ausführliche Darlegung der Vorgeschichte der Beleidigungsklage und wies darauf hin, daß in dem damaligen Prozeß des Reichstages Richter sein Klient in beiden Instanzen freigesprochen wurde, nachdem die geladenen Sachverständigen, der Defak der Münchener theologischen Fakultät, sowie die Professoren Dr. Siedeburger und Dr. Wiesler hatten zugeben müssen, daß in der katholischen Kirche mit den Reliquien ein scheinbarer Mißbrauch getrieben werde. Zwischen Kohl und seinem Klienten war ausdrücklich vereinbart, daß Kohl lediglich den juristischen Nachweis erbringe, daß keine strafrechtliche Handlung vorliege, und daß Kohl in seiner Weise Stellung nehme zu einer religiösen Frage. Um diesen juristischen Nachweis zu führen, hatte Rechtsanwalt Kohl verschiedene Jünte von Rom, Kolko, Döllinger u. a. verlesen, die indessen in dem Bericht, den sein Klient Richter in der von ihm redigierten „Süddeutschen Monatszeitung“ am 28. Tag veröffentlichte, mit den eigenen Äußerungen Kohls konfundiert wurden. Obwohl Richter logisch in der nächsten Kammer seinen selberhaften Bericht korrigierte, hat die ultramontane Presse, als 1 1/2 Jahre später Kohl als liberaler Kandidat im Reichstagswahlkampf aufgestellt wurde, den falschen Bericht ausgegraben, dagegen die Vertichtigung wider besseres Wissen totgeschwiegen; ja, in einem an die Zentrumsblätter hinausgegebenen Bohlanfrage, der in allen ultramontanen Blättern abgedruckt wurde, wurde Kohl geradezu mit dem Panatier Richter identifiziert. Die Wirkung blieb nicht aus, Kohl wurde in allen ultramontanen Wahlversammlungen als Religionstrenner verächtet, ja selbst durch anonyme Zuschriften, die jeder Beschreibung spotteten, geschmäht. Trotz eines

len Reuter verdanke. Der Reiz dieser Musik ist unsagbar, unbeschreiblich. Wohlmut, Jähzorn, Liebe ist darin. Die Deutschen übrigens, die uns oft in der Musik so viel wert sind, haben begriffen, daß Wagner einer ihrer seltenen Säulen ist. Der deutsche Geist des neunzehnten Jahrhunderts hat in diesem Manne Gestalt gewonnen. Sie wissen wohl, wie grauam Haß und Verwilderung auf einen großen Künstler wirken. Glücklicherweise für Wagner ist er mit einem so mochten Werk ausgestattet, daß die Kritik nicht an sein Herz rühren kann — vorausgesetzt, daß er ein Herz hat, was ich zweifle. Ich werde nicht soweit gehen wie Sie und den Namen Verhoben neben dem Wagners aussprechen. Werthoven ist kein Mensch, er ist ein Gott! Wie Shakespeare, wie Homer, wie Michelangelo. Nun wohl! Nehmen Sie das verdächtige Publikum, lassen Sie es das größte Meisterwerk hören, das unsere Kunst besitzt, die Sinfonie mit Chören, es wird nicht verziehen. Der Versuch ist gemacht worden, man macht ihn alle Jahre wieder mit demselben Resultat. Urteilen Sie gut, indem Sie alles, was Sie gehört haben, vergessen, indem Sie auch die dummen und nichterträglichen Artikel und das niederträchtige Buch, das Wagner veröffentlicht hat (gemeint ist Wagner's satirische Komödie „Eine Kapitulation“) vergessen und Sie werden sehen: Es ist nicht die Zukunftsmusik — was wenig sagen will — aber es ist, wie Sie sehr richtig sagen, die Musik aller Zeiten, weil sie Bewunderungswürdig ist.“ In einem anderen Briefe schreibt Biget: „Glauben Sie nicht, daß ich ermüdet bin, wenn ich einen meiner Zeitgenossen mit ein paar Worten überholen läßt, so würde ich erregt sein, ich grüße es, aber indem ich so mühselig und langsam fortjähre habe ich mich doch leicht an der Spitze. Wagner, der große, der ungeheure Musiker, den Sie bewundern würden, wenn Sie seine ganze Musik kennen, steht so außerhalb und über allen Lebenden, daß man ihn von vornherein auszuweichen muß. Im Uebrigen brauche ich nicht Männer zu stärken, die am Ende ihrer Laufbahn sind. August Wagner genießt Verdienst und Gout und gerade jetzt die Situation, die ihnen ihre große Begabung verleiht.“

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Theater-Kritik. Die Intendanz teilt mit: Die heutige Aufführung von Hebbels „Gyges und sein Ring“ beginnt um 7 Uhr. Die Schlothe spielt diesmal Betty Ullrich. — Als nächste Neuheit bereitet das Hoftheater das Schauspiel „Der rote Senner“ von Goldschmidt und Riess vor. Die erste Aufführung ist auf Donnerstag den 15. Oktober festgesetzt. — In der Erstaufführung der neuen Operette „Der Prinz papa“ von Delta Reinl sind die Hauptrollen besetzt mit den Herren: Alfred Sieder, Karl Neumann-Godby, Hugo Wolff, Hans Copons, Lothar Wiedenwein, Gustav Trankischold und den Damen: Rose Kleinert, Marg. Selig-Schäfer. Die Regie führt Herr Gestalt, die musikalische Leitung Herr Gauß.

Neues Operetten-Theater (Koska). Leo Fall's „Dollarspejzen“ wird heute von Josef Strauß brillanter Repertoire-Operette „Frühlingsluft“ abgelöst. Das Werk handelt über von Frühlingsluft und ausgelassenen Sinn. Unser 1. Kapellmeister, der rühmlichst bekannte Operettenkomponist Friedrich Korolanyi, hat als Einlage ein „Mischstück“ geschrieben, das Herr Puhmann singen wird. Und ebenfalls wieder war es Herr Korolanyi, der aus den Josef Strauß'schen Walzgerellen den „Spätkönig“ — Walzer herausgehoben hat, und diesen vor dem dritten Akt als pietätvolle Fuldigung des Strauß'schen Genius zu Gehör bringen wird. Die Hauptrollen von „Frühlingsluft“ liegen in den Händen von Herrn Adolf Puhmann und Frau Veria Kurfa. Ferner sind in ersten Partien beschäftigt die Damen Marie Seifert, Jenné, Lily Weisklein, Helene Dajil und die Herren Alfred Pautner, Billy Heinemann, Alexander Fischer, Maria, Oscar Rodehl und Beppe Pulk. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Korolanyi inne. Herr Regisseur H. Pfaffen-Wurich hat die Inszenierung besorgt. Die Operette ist vollständig neu einstudiert. Anfang 8 Uhr. (Wie vorher auf den heutigen Ansatzen.)

öffentlichen Protestes Kohls, der in der liberalen Presse veröffentlicht wurde, hielt die ultramontane Presse die bewusste Fälschung aufrecht, obwohl sie sehr gut wußte, daß es unmöglich war, vor einem bayerischen Schwurgerichte das Altarjakrament oder andere kirchliche Einrichtungen zu lästern oder zu verhöhnen. Als Dr. Schäbler im Reichstage sich jenen unwahren Vorwürfen noch dazu in prononzierter Form aneignete, wurde die Sache zur Wahlparole für den Landtagswahlkampf in Remmingen, wo Kohls politische Stellung durch die ultramontane Agitation, die sich dieses Anspruchs unter Bezug auf das Ansehen Dr. Schäblers und seinem geistlichen Beruf strapellos bediente, geradezu untergraben. Um eine gerichtliche Klarstellung jener Vorgänge zu erzwingen, habe Kohls dann seinen offenen Brief mit dem Vorwurf der Lüge und Verleumdung an Schäbler gerichtet. Obwohl jener Ausspruch Schäblers im Reichstage am 2. März gefallen war, und Kohls sofort am nächsten Tage jenen beleidigenden Brief veröffentlicht hatte, trug Dr. Schäbler kein Bedenken, bis zum 28. Mai mit seiner Klagestellung zu zögern, die er erst 8 Tage vor der Wahl einreichte, um einerseits durch die Klage gegen jenen Vorwurf Kohls zu parieren, andererseits aber einen gerichtlichen Antrag der Sache vor der Wahl namhaft zu machen. Dieser Sachverhalt wurde von Kohls Verteidiger, Justizrat Dr. Bernheim, schonungslos bloßgelegt, und auch konstatierte, daß die in den „M. R. N.“ und der „Kugels. Abendztg.“ erschienene Verächtlichkeit Kohls Dr. Schäbler bekannt gewesen sein mußte. Die Vernehmung des Erzbischofs Dr. v. Albert ergab, obwohl sie in mancher anderen Hinsicht interessante Aufklärungen brachte, zum vorliegenden Streitfall keinerlei Anhaltspunkte. Um so vernichtender aber gestaltete sich für die ultramontane Verleumder die Vernehmung der übrigen Zeugen. Der seinerzeitige Vorsitzende des Schwurgerichtsprozesses gegen Richter konstatierte, daß dem Verteidiger Kohls im Verlaufe des Prozesses keinerlei Klage erteilt worden sei und daß seine Anweisungen gegen die Kirche zu einem Eingreifen keinen Anlaß geboten hätten. Wenn von irgend einer Seite die Anweisung gekommen wäre, gegen den Verteidiger wegen dieses oder jenes Ausspruchs einzuschreiten, so hätte es der Zeuge getan; das sei aber nicht der Fall gewesen. Ebenso bestätigte der damalige Obmann der Geschworenen in dem Prozesse gegen Richter, daß nicht ein einziger Satz in der Verhandlung gefallen sei, der einen Anhaltspunkt oder den Angehörigen irgend einer anderen Konfession hätte beleidigen können. Selbst der gewiß einwandfreie (vom ultramontanen Standpunkt aus) Chefredakteur der „Domänezeitung“ in Passau mußte bezeugen, daß er trotz langjähriger Bekanntschaft mit Kohls sich nicht erinnern könne, daß sich dieser jemals über religiöse Dinge ungebührig ausgelassen habe; Kohls habe vielmehr stets dem religiösen Empfinden der Bevölkerung Rechnung getragen. Das Gleiche wurde von einer Reihe weiterer Zeugen bestätigt. Nicht uninteressant war die Aufregung des ultramontanen Reichstagsabgeordneten Herrler Debel, der bekundete, daß Dr. Schäbler trotz Drängens seiner politischen Freunde die Klagestellung gegen Kohls absichtlich verzögert habe. Schäbler habe gesagt: „Ich klage, aber den Zeitpunkt der Klagestellung behalte ich mir vor.“ Desgleichen habe Schäbler sich geäußert: „Wenn der andere zupft, brauche ich nicht sofort zu springen.“ Eine Reihe weiterer Zeugen aus Remmingen bestätigten die schamlose Art und Weise, mit der von ultramontaner Seite die Äußerung Schäblers im Wahlkampf gegen Kohls ausgelegt wurde. Ein Zeuge konstatierte, daß die Bauern in der Versammlung erklärt hätten: Wenn es bloß in der Zeitung gestanden wäre, wäre es anders, aber wenn so ein hoher Herr etwas sagt, müssen wir es glauben, und tun uns schwer, es wegzubringen. Auch andere Wähler hätten gesagt, wenn ein Mann wie Dr. Schäbler so etwas behauptet, dann muß es wohl wahr sein. Selbst in den protestantischen Kreisen Remmingsen hatte, wie durch Zeugenaussage festgestellt wurde, die Äußerung Dr. Schäblers über Kohls einen ungünstigen Eindruck gemacht. So ergab die Beweisaufnahme, daß mehr noch als die Verleumdung der ultramontanen Presse gerade die Äußerung Dr. Schäblers den Kandidaten Kohls auf das Schwerste geschädigt hat. Angesichts all dieser Tatsachen sah sich Dr. Schäbler gezwungen, seine Klage gegen Kohls zurückzugeben und mit diesem einen Vergleich zu schließen, in welchem er jene Vorwürfe aus dem Reichstage als völlig unrichtig anerkannte.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Oktober 1908.

#### Zum Besuch des Großherzogspaares.

Die Anordnung für den besprochenen Besuch der Großherzoglichen Herrschaften ist folgendermaßen festgesetzt:

##### 1. am Samstag, den 10. Oktober:

a) Vormittags 10 1/2 Uhr: Ankunft am Bahnhof; Empfang; Fahrt nach dem Schlosse durch Kaiserling und Bismardstraße in der Fahrtrichtung rechts.

b) Vormittags 11 Uhr: Enthüllung des Marzwanstandbildes Weiland Großherzog Friedrich I. im Stadtratsaal: Schloß — obere Breitestraße — Kunstraße — Klosterstraße — Kaufhausgang und zurück auf demselben Wege.

c) Nachmittags 3 1/2 Uhr: Besuch der Benzischen Fabrik, sowie der Germania-Mühlenwerke, eventuell noch des Elektrizitätswerkes: Schloß — Bismardstraße — Schloßgarten — Parkring — Luisenring — Jungbuschstraße — Veiststraße — II. Redarbrücke — Rehramppe — Bunkstraße — Inselstraße — Kammerstraße — Friesenheimerstraße — Dissenstraße — Untere Niedstraße bis zu Benz; zurück durch die Untere Niedstraße — Dissenstraße — Hansstraße — Lagerstraße — Germania-Mühlenwerke. Von hier durch die Lagerstraße — Hansstraße — Industriestraße — Hardebeststraße (hier eventuell Abstieg zur Besichtigung des Elektrizitätswerkes) — Ludwig Jollystraße — II. Redarbrücke — Veiststraße — Jungbuschstraße — Luisenring — Parkring — Schloßgarten — Bismardstraße zum Schloß.

##### 2. am Sonntag, den 11. Oktober:

a) Vormittags 10 1/2 Uhr: Fahrt zur Trinitatiskirche: Schloß — Bismardstraße — Schillerstraße — Katharinenstraße — Kirchenstraße bis Trinitatiskirche; zurück auf dem gleichen Wege.

b) Hieran anschließend Rundfahrt durch die Stadt: Vom Schloß durch Breitestraße — Kunstraße — Friedrichsplatz — Augustaanlage (in der Fahrtrichtung links) — Werderstraße (in der Fahrtrichtung rechts) — Charlottenstraße — Viktoriastraße — Rollstraße — Hildestraße in den Luisenpark, durch diesen hindurch (siehe Plan) und zurück durch die Hildestraße — Werderstraße (in der Fahrtrichtung rechts) — Charlottenstraße — Werderplatz — Luisenring — Brühl — Wilhelmstraße — Lameystraße — Hildestraße — Goethestraße — Friedrichsring (in der Fahrtrichtung links) — Heibelbergerstraße — Planen — Rheinstraße — Luisenring — Ludwigstraße — Sternwarte — Schloßgarten — Schloßgarten — Steppenplanpromenade, eventuell Redararten Wald; von hier zurück durch

die Waldparkstraße — Rheingartenstraße — Gontardplatz — Gontardstraße — Rennerhofstraße — Lindenhofüberführung — Schloßgartenstraße — Schloß.

c) Abends 7 Uhr Festvorstellung im Hoftheater: Schloß — Bismardstraße — Theaterstraße zum Hoftheater und zurück auf gleichem Wege.

##### 3. Am Montag, den 12. Oktober:

a) Vormittags 11 Uhr: Guldigung der Schuljugend im Ribelungensaal. Schloß — Bismardstraße (in der Fahrtrichtung rechts) — Kaiserling (in der Fahrtrichtung rechts) — Friedrichsplatz links — Rosengarten hinterer Eingang und zurück auf dem gleichen Wege.

b) Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung der Fabriken von Heinrich Lang und Benfänger. Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Redarau. Schloß — Bismardstraße — Kurfürstenstraße — Lindenhofüberführung — Rennerhofstraße — Gontardstraße — Gontardplatz — Meerfeldstraße — Sandteilstraße — Lindenhofstraße zu Lang, von hier durch die Lindenhofstraße — Emil Beckstraße — Redarauerstraße — Bahnhofsübergang — Eisenbahnstraße — Feudenheimerweg zu Benfänger; bei zu kurzer Zeit wird bei Benfänger nur die Puppenabteilung besucht, in diesem Falle erfolgt die Anfahrt vom Bahnhofsübergang an durch den Feudenheimerweg bis zur Fabrik, zurück Seidenheimerweg — Bahnhofsübergang — Friedrichstraße — Kaiser Wilhelmstraße — Neuer Mannheimer Weg — Lindenhofstraße — Sandteilstraße — Meerfeldstraße — Gontardplatz — Gontardstraße — Rennerhofstraße — Lindenhofüberführung — Kurfürstenstraße — Bismardstraße — Schloß.

c) Abends 7 1/2 Uhr: Besuch des Akademikongress im Musensaal. Schloß — Bismardstraße (in der Fahrtrichtung rechts) — Kaiserling (in der Fahrtrichtung rechts) — Friedrichsplatz links — Rosengarten Haupteingang und zurück auf dem gleichen Wege.

Die Anwohner der vorbezeichneten, sowie der anstößenden und einmündenden Straßen werden gebeten, ihre Häuser reich besorgen zu wollen.

\* \* \*

Die Anordnung für den Lampionzug und die Serenade am Sonntag, den 10. Oktober d. Js., die den Vereinsvorständen mit einem Plan für die Aufstellung im Garten des Rosengartens fobben gestellt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Das Abholen der Lampions für die angemeldeten Zugteilnehmer hat bereits am Samstag nachmittag von 12—3 Uhr in der Dragonerkaserne M 4 durch die Vereinsdiener zu erfolgen, die zu diesem Zweck von ihren Vereinsvorständen mit einer schriftlichen Legitimation zu versehen sind, die Lampions in die Vereinslokale zu bringen und dort an die Mitglieder verteilen sollen. Für etwa über die von den einzelnen Vereinen angemeldete Zahl hinaus erscheinenden Teilnehmer und eventuelle Nachzügler sind am Abend bei der Aufstellung bei Verwalter Thomas im Rosengarten noch Lampions erhältlich. Zur Aufstellung sind die Zugteilnehmer gebeten, mit geschlossenen Lampions und ihren Fahnen in dunklem Anzug (Sportvereine im Sportkostüm, keine Strohhüte) zu erscheinen; die Vorstehenden in Frack oder Gehrock, Zylinder und weißer Binde.

Die Aufstellung des Lampionzuges erfolgt zwischen 8 und 1/2 Uhr im Garten des Rosengartens. Der Zugang in diesen ist auf der östlichen Seite an der Prinz Wilhelmstraße. Die Spitze des Zuges befindet sich dagegen am Eingange der Rosengartenstraße. Der Verein . . . hat im Zuge die Nummer . . . zur Vereinfachung des Auffindens der Plätze der Vereine werden die Nummernschilder, die von Volksschülern getragen werden, und die Musikpfeifen vom Ordner vorher aufgestellt. Auch werden die Vogelkugeln im Garten entzündet werden. Um 1/2 Uhr muß die Aufstellung beendet sein, worauf durch Trompetensignal das Zeichen zum Entzünden der Kerzen und Aufträgen gegeben wird und der Zug sich langsam in Bewegung setzt. Abmarsch Punkt 1/2 Uhr. An der Spitze reiten zwei berittene Gendarmen, denen 12 Feuerwehrlente mit Wasserfackeln folgen. Der Zug nimmt seinen Weg durch die Heibelbergerstraße, Planen bis zum Hülzer Hof, dann links durch die Breitestraße nach dem Schloßhof. Während der Dauer des Zuges sind die elektrischen Vogelkugeln, insbesondere in der Breitestraße, aufgeschaltet.

Die Sänger und die hiesige Regimentskapelle versammeln sich zwischen 8 und 1/2 Uhr im jamaikanischen Schloßhofe (vor dem Schloßhofe), Eingang beim Naturhistorischen Museum, und zwar die Tenöre nach der inneren Schloßseite (rechts) und die Bässe links (gegen L. u. R.), wie dies durch die Transparente (1. Ten. Höhe etc.) angedeutet sein wird. Die 3 Eingänge sind polizeilich abgesperrt. Punkt 1/2 Uhr begeben sich die Sänger unter Vorantritt der Vereinsdiener, sowie die hiesige Gendarmkapelle durch das östliche Seitenportal in den Schloßhof und stellen sich in größter Ruhe vor dem Ballon auf, damit, daß die Vereinsdiener den äußeren Abschluß bilden. Um diese Zeit wird der Lampionzug sich durch die Breitestraße dem Schloßhofe nähern. Die Musikanten an der Spitze des Zuges schwenken vor dem Kaiserdenkmal rechts ab und spielen das Deilée für den gesamten Lampionzug; die anderen Musikpfeifen haben bei der Schloßwache das Spiel einzustellen und im Schloßhofe abzuwarten. Für den Anmarsch wird sich der Zug nach dem Deilée bei der Kapelle derart stellen, daß vom Ordner abwechselnd je ein Verein nach rechts und nach links in die Wege zu den Plätzen geleitet wird, um sich dann hinter den Sängern ebenfalls in größter Ruhe aufzustellen. Die Vereinsvorstehenden versammeln sich unterdessen am Schloßhof.

Sobald die Aufstellung beendet ist, wird die Musikkapelle abhaken und es beginnt die

##### Serenade.

1. „Die Ehe Gottes“ von Beethoven (Die Himmel rühmen), Chor mit Orchester; 2. a) „Mein Lieben“, Chor von Furt. b) „Gung liebe Heimat“, Chor von Dren; 3. Hoch auf die Allerhöchsten Herrschaften, anschließend die badiische Hymne. (Während dieser badiische Beleuchtung des Kaiserdenkmals und der beiden Schloßhöfen.) 4. „Segenswunsch“, Chor mit Orchester von Boizierl; 5. „Feuertagen“.

Während des letzteren rufen die Vereine: zum Abmarsch. Bis dahin soll der mittlere Strahlenzug frei bleiben, um dadurch den Abmarsch lenken zu können. Die Vereine werden alsdann am Ballon vorbeizugehen und nach rechts abgehen. Die anderen Kapellen, die vor dem Schloßhofwächterschloß abgewartet sind, verteilen sich dann wieder in Abständen im Zuge und das Ganze geht durch die Bismardstraße, Kaiserling nach dem Rosengarten, wo selbst im Garten die Lampions von den Vereinsdienern abgenommen werden, um von diesen an die Rosengartenverwaltung abgeliefert zu werden. Auch die Nummernschilder sind gleichzeitig an Verwalter Thomas wieder zurückzugeben. Nach der Ankunft des Zuges im Rosengarten findet für die Teilnehmer am Zug und der Serenade ein Doppeltongert im Ribelungensaal statt, zu dem die Teilnehmer freien Zutritt haben und sich durch Vereinsdienern legitimieren.

\* \* \*

##### Ueber die Ausschmückung der Hausdächer

erfahren wir folgendes: Die Ausschmückung des Kaiserlings, der Bismard- und oberen Breitestraße wird sich auf eine reiche Dekoration mit Flaggen und Aufblas- und Tonnengewölben

beschränken. Es lassen sich ja auch mit diesen Dekorationsmaterialien recht schöne Wirkungen erzielen. Man muß auch bestrebt sein, Anklänge an die vorjährige Jubiläumsschmückung zu vermeiden und deshalb ganz neue Wege in der Dekorationskunst einschlagen. Bei der anerkannten Tüchtigkeit der Dekorationskünstler unseres Hochlandes darf man voraussetzen, daß sich auch diesmal die Hausdächer in einem bei aller Einfachheit recht geschmackvollen Festgewande präsentieren werden. Am Bahnhof und am Schloß werden besonders mächtige, 15 Meter hohe Masten mit entsprechend großen Fahnen und in der Klosterstraße an den Weilern der Kaufhausbogen Vorbereitungen aufgestellt. Das Treppenhaus des Kaufhauses, durch das sich die Großherzogspaar während seines Hierseins passiert, können selbstredend nicht die Flaggenmasten in so reicher Zahl wie in den oben angegebenen Straßen aufgestellt werden. Dazu würde der verfügbare Bestand bei weitem nicht ausreichen. Man beschränkt sich deshalb auf die Errichtung derartiger Masten an den Straßenkreuzungen. Einen pompösen Abschluß der Serenade am Samstagabend wird der Goldregen bilden, da er in einer Höhe von 12 Metern und in einer Länge von 120 Metern zu beiden Seiten der Wächterschloß harniederbrausen wird. Um die Nutzgütigkeiten, die bei dem Feuerwerk im Schloßhof anlässlich der Anwesenheit des bereuigten Großherzogs bei der goldenen Hochzeitsfeier sich bemerkbar machen, zu verhindern, wird diesmal die Absperrung des Schloßhofes besonders streng gehandhabt. In diesem Zweck wird zwischen den beiden Wächterschloß eine Art Barrikade errichtet, die nach dem Passieren des Lampionzuges durch Luerbäume geschlossen wird.

Übertragen wurde der Hauptlehrer an der Handelshochschule in Mannheim: Arthur Dr. Bernhard Weber, Leopold Steiner und Adolf Willareth etatmäßige Amtsstellen, dem erziehen als Vorsteher einer großen Fachschule, den beiden letzteren als Handelslehrer.

Ernannt wurden die Hauptlehrer Michael Haus, Joseph Kühn, Hermann Schlegel, Friedrich Wipf, Adolf Lettner und Heinrich Oswald an der Handelshochschule zu Mannheim zu Handelslehrern.

Verstorben ist am Montag in Karlstraße infolge eines Schlaganfalls Frau Pauline Reif, geb. Fräulein Reutter von Reif, die Witwe des Geh. Kommerzienrats Ferd. Reif und die Schwiegermutter des neuen Reichsgerichts, Amtsgerichtsdirektor Dr. Oblicher.

Basler Wiffrons-Frauenverein. Heute Mittwoch, den 7. Oktober, findet im großen Saale des Spixes, U 3, 23, die monatliche Zusammenkunft der Wiffronsfreundeinnen um 1 Uhr statt, wobei Herr Stadtkorreferent Krapp einen Vortrag halten wird.

Ein Unglücksfall, der einen ziemlich großen Auflauf verursachte, ereignete sich gestern Abend 10 1/2 Uhr auf dem Luisenring vor dem Hause K 4, 12. Der Postbote, der soeben mit seinem Dreirad den Briefkasten geleert hatte, wurde beim Wegfahren über die Geleise der „Elektrischen“ von dem heranrollenden, zum Depot heimkehrenden Wagen der Schloßhoflinie 6, erfasst und kam unter den Wagen zu liegen, obwohl der Fahrer sofort mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bremste. Der Mann wurde in bewußtlosem Zustande, mit anscheinend schweren innerlichen Verletzungen auf das Trottoir getragen und von da in eine nahegelegene Wirtshaus. Der inzwischen herrenlos herumgelegene, gefüllte Postkasten wurde von zwei Zuschauern in das nächste Haus gebracht und später einigen Postbeamten wieder abgeliefert. Wie nötig der bereits im Bürgerausdruck besprochene Auto-Krankenwagen ist, hat sich auch hier wieder gezeigt, denn es währte ca. 1/2 Stunde, bis selbst auf dieser kurzen Entfernung der Krankenwagen zur Stelle war.

Aus Ludwigshafen. Der 26 Jahre alte verheiratete, bei der Aktienbrauerei beschäftigte Tagelöhner Johann Schrank von Oppenheim suchte gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr einen, mit ca. 50 Zentnern beladenen Eismagen von der Einladestelle bei der Brauerei die abschüssige Stelle zur Maxstraße allein herunterzubringen. Schrank verlor die Gewalt über den Wagen, und rannte wider die eiserne Einfriedigung an der Maxstraße. Die Wucht des Anpralls war derart, daß das Geländer mit samt der Steinen, in die das Geländer befestigt war, amgerissen wurde, der Wagen stürzte um und Schrank kam darunter zu liegen. Er wurde schwer verletzt und benimmungslos unter dem Wagen hervorgeholt. Schrank hatte sonst immer einen Mann zur Bedienung der Bremse, der diesmal fehlte. — Bei einem Wäldermeister in der Heimgasse entfiel gestern Abend ein Zimmerbrand, der einen Schaden von 400 Mark verursachte. — Bei einem Wirte in der Breitestraße richtete ein Zimmerbrand einen Schaden von ca. 300 Mark an.

In Konturs geraten ist die seit dem Jahre 1906 bestehende Firma „Erste Mannheimer Nahrungs- und Genussmittel-Gesellschaft m. b. H.“, G 7, 18. Die Firma unterhält zahlreiche Filialen und dürfte daher der Verlust sich auf viele auch auswärts wohnende Hauseigentümer erstrecken. Ein beachtlicher Vergleichsvorschlag mit 25 Prozent kam nicht an, sodass die schließliche Konkursverwaltung der seit geraumer Zeit in Zahlungsunvermögen befindlichen Firma nicht zu umgehen war.

##### Polizeibericht vom 7. Oktober.

Unfall. Von einem elektrischen Straßenbahnwagen wurde gestern Abend 10 1/2 Uhr ein lediger 26 Jahre alter Postbote verletzt; hier, der kurz zuvor einen Briefkasten auf dem Luisenring entleert hatte, überfahren und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er mußte mittels Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus gebracht werden. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ein Zimmerbrand entfiel gestern morgen im 1. Stock des Hauses Nr. 23, dadurch, daß ein Knabe mit einer brennenden Zigarette dem Fenstervorhang zu nahe kam. Der Brand konnte von einem Hausbesitzer wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Unterschlagung aufgeschriebener Tagelöhner von Deutschhau, ein von dem Amtsamt Karlsruhe wegen Betrugs verfolgter Kellner von Pöhlha und ein Tagelöhner von Ludwigshafen wegen Gefährdung des Lebens.

##### Aus dem Großherzogtum.

Reinheim, 6. Okt. Im Dachstuhl des Hauses Nachwächterspäß 6, Eigentum des Sägers Mathias Nibel, brach heute nachmittag Feuer aus, das aber gelöscht werden konnte, bevor es eine größere Ausbreitung hatte annehmen können.

Heidelberg, 6. Okt. Ueber die Entlohnung des niedrigen Teiles des Stadtteils Sandshausen liegt dem Bürgerausschuß für seine nächste Sitzung eine Vorlage vor, nach welcher sich die Kosten einschließlich der für die Straßenkassen und für Geländeerwerbungen zu machenden Aufwendungen auf etwa 33 000 Mark belaufen. Der durch den Stadtrat stehende Ausschuss wird in seinem Interes, außerhalb des Wohnbezirkes gelegenen Teile als Baufelder benutzt. Für die erste Zeit wird es genügen, wenn der in der Hofenheimer Landstraße geplante Sammelkanal bis zur Nord-

grenze des Baubereiches hergestellt und von da in westlicher Richtung nach dem Mühlbach geleitet wird. Die hierdurch entstehenden Kosten von etwa 150 000 M. werden beim Bürgerauschuss angefordert. — Die Wirtschaft auf dem Königstuhl soll mit einem Aufwand von 21 500 M. erweitert werden. Nach dem von dem Hochbauamt gefertigten Projekte würde an die Südseite des jetzigen großen Schwimmers ein neuer 80 Quadratmeter großer Wirtschaftsräum angebaut, der ungefähr 82 Sitzplätze erhielt. Zugleich würde das Treppenhause des Gebäudes nach Süden verlegt, womit ein geeigneter Borsplatz und ein Raum gewonnen würde, der als Speisekammer benützt werden könnte. Auch ließe sich eine schon lange als notwendig anerkannte Erweiterung des Hofes ermöglichen. Die Erneuerung des Treppenhause würde zugleich eine Verbesserung der Abwasserhältnisse ermöglichen. Mit der Erweiterung des Baus soll auch die vorhandene Terrasse entsprechend nach Süden verlängert werden, wodurch ein Raum für etwa 40 Sitzplätze im Freien gewonnen würde.

**Kahrbach, 5. Okt.** Begünstigt vom schönsten Wetter durfte gestern die hiesige evangelische Gemeinde die Eintreibung ihrer neuerstellten Kirche begehen. Um halb 3 Uhr betrat sich ein feierlicher Festzug von der Hofstraße der elektrischen Straßenbahn durch die festlich geschmückten Straßen zum Gotteshause. Vor der Kirche angelangt sang man zunächst gemeinschaftlich das Lied: „Lut mit auf die schöne Wiese“, worauf der dankende Prediger Herr Almel den Kirchenschlüssel dem Vertreter der Oberkirchenbehörde überreichte, der ihn an den Ortsgemeindevorstand, welcher mit kurzen Segensworten die Kirche aufschloß. Zur Begrüßung des Kirchendienstes sang zunächst der Kirchenchor das Lied „Gott, deine Güte reicht so weit“, worauf H. „Heilw. Tgl.“ Herr Stefan Henning von Meltingen die Kirchenrede im Anschluß an Psalm 123 hielt und die Weihhandlung vollzog. Hierauf legte die Orgel ein und die Gemeinde sang unter Orgelbegleitung und Bläserleitung das Lied „Nun danket alle Gott“. Sodann betrat der Ortsgemeindevorstand, Herr Herrer Krautwein, die Kanzel und hielt die vortreffliche Festpredigt unter Jugunderlegung von Psalm 20, 6—8. Nach abermaligem Gesang des Kirchenchors trat Herr Oberkirchenrat Mayer an den Altar, um im Anschluß an 2. Kor. 6, 1 die Gränge und Segenswünsche der Landeskirche zum Ausdruck zu bringen. Nach einem Gemeindelied vollzog Herr Vikar Gebhard die Taufe zweier Kinder, worauf nach abermaligem Gemeindelied Herr Herrer auch von Reimen das Schlußwort und den Segen sprach. An den Weihgottesdienst schloß sich ein Jugendgottesdienst, geleitet von Herrn Vikar Gebhard. Die Festgäste verammelten sich später im Gotteshause „zum Adler“ zu einem Festmahl, während im Gotteshause „zum Löwen“ und „zur Linde“ ein Bankett zur Nachfeier stattfand.

**Sennefeld, 5. Okt.** Der 80 Jahre alte Wilhelm Krümer stürzte heute nachmittags im „Adler“ so unglücklich die Treppe herunter, daß ihm die Kopfhaare nahezu kahlgerieben wurden, so daß er genäht werden mußte.

**Karlsruhe, 5. Okt.** Das 25jährige Jubiläum des Herrn Stadtpfarrer Bodenstein hier: gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für den in weiten Kreisen hochgeschätzten Geistlichen der altkatholischen Gemeinde. Gratulationen und herrliche Blumen-Gebinde, welche in überaus großer Zahl von hier und auswärts eingingen, zeugten von der großen Liebe und Verehrung, welche sich der Gemeindeglieder während seiner langen Wirkksamkeit nicht nur bei seinen Gemeindegliedern, sondern auch in weiteren Kreisen erworben hat. Der Jubilar, 1847 in Minden i. W. geboren, studierte in Paderborn und Bonn Philosophie und Theologie, wurde 1876 Kaplan in Dortmund, 1877 Pfarrer in Bochum, kam 1878 in gleicher Eigenschaft nach Siedingen und 1883 nach Karlsruhe. Außer der Pastoration dieser Gemeinde versteht er diejenige der Gemeinden Durlach und Koblach, sowie die Seelsorge für (alt-)katholische Gefangene der Zentralstrafanstalten in Bruchsal, ist seit 1883 Mitglied des hiesigen Konsistoriums und der Ortsgemeindevorstand und bischöflicher Kommissar für das badische Unterland. Der Festgottesdienst in der Auferstehungskirche, bei welchem Stadtpfarrer Dr. Wenn aus Freiburg die Festpredigt hielt, nahm H. „Vod. Pr.“ einen sehr feierlichen Verlauf. Abends, fand im Lokal der Niederhalle ein zahlreich besuchtes Bankett statt.

**Osterburken, 5. Okt.** Die Wagnermeister aus den Bezirken Vogberg, Adelsheim und Uchen gingen schon lange mit dem Gedanken um, sich fachlich zusammenzuschließen. Man hatte sich zwar eines einleitenden Vortrages an den besten Redner für dieses Gebiet gewandt, an Herrn Kammersekretär Hauser, Mannheim, welcher gestern hier im „Löwen“ vor sehr gut besuchter Versammlung über die „Bedeutung der Fachorganisationen“ in überzeugender Weise sprach und die verschiedenen in Betracht kommenden Organisationsformen erläuterte. Der Vorsitzende, Herr Wagnermeister Graul aus Schwabhausen, dankte dem beliebten Redner und eröffnete die rege Diskussion, an welcher sich Herr Wagnermeister Seibert-Dittigheim als Mitglied der Vereinigung für Lanterbachheim beteiligte. Auch der Vorstand der Schmiedevereinigung für den Bezirk Adelsheim war anwesend. Man sprach sich allgemein für eine „Freie Vereinigung“ aus und gründete eine solche in einstimmiger Weise, da man mit den „Zwangsbinnungen“ keine guten Erfahrungen zu machen scheint.

**Wfalz, Hessen und Umgebung.**

**Kindenheim (Wfalz), 7. Okt.** Eine tieftraurige Mitteilung erhielt der hiesige evang. Pfarrer Bitterich. Dessen 14jähriger Sohn Wilhelm, der bei der deutschen Handelsmarine in Diensten stand, wollte diesen Monat nach 1½jähriger Abwesenheit in Südamerika zu seinen Eltern kommen, die seiner schon lange mit freudigster Sehnsucht harrten. Am Freitag traf nun die traurige Nachricht ein, daß der hoffnungsvolle Sohn, der gesund und frohen Mutes vor 1½ Jahren die Segeln verließ, in der Nacht vom 26./27. Juni von einem Segelschiff über Bord fiel und sein Seemannsgrab im Atlantischen Ozean gefunden hat.

**Darmstadt, 5. Okt.** Ueber die Vordaffäre in der letzten Nacht in dem hiesigen Mühlal erfahren wir folgendes: Der Läger Nikolaus Wagner, ein über 60 Jahre alter Gemeinheitsreiner, seit Jahren Blinder, kam mit seinem einzigen, circa 28 Jahre alten Sohne auf der schon lange stillstehenden Brauerei, die erste der zahlreichen zwischen Nieder-Ramstadt und Oberstadt liegenden Mühlen, circa 15 Minuten von Nieder-Ramstadt. Da der Mühlenbetrieb nicht mehr rentierte, ernährten sich beide von der kleinen Landwirtschaft. Nikolaus Wagner ist viel unterwegs und kam am Sonntagabend von Ober-Wobau und Ober-Ramstadt in sehr angenehmem Zustande zwischen 10 und 11 Uhr in die Wirtschaft zum „Darmstädter Hof“ in Nieder-Ramstadt. Hier war durch die kaffinierende sog. „Kaffeekeule“ noch lebhafter Betrieb. Der Ankomme wurde durch die gleichfalls angeheiterten, circa 20 Jahre alten Mühlweibe Wilhelm Reinhardt aus Nieder-Ramstadt und Frau Widowitz aus Frankfurt, in Nieder-Ramstadt erzozen, wie gewöhnlich gehandelt. Die Redensarten wurden diesmal schärfer, jedoch der Wirt die dazugehörig geordneten Parteien auseinanderreiben mußte. Rasch 2 Uhr ging denn Wagner nach Hause und einige Zeit später folgte Reinhardt, der auf der Höhe neben der Mühle Wagners auf der vorderen „Brauerei“ beschäftigt war, und der auf der zweiten unteren „Brauerei“

„mühle“ tätige Widowitz. Ueber das Zusammentreffen der Gegner läßt sich Bestimmtes zunächst nicht feststellen, da Wagner behauptet, von den beiden anderen angefallen worden zu sein, während Widowitz, der einzige noch lebende Zeuge der Tat, erklärt, daß Wagner der Angreifer war. Der letzte Zusammenstoß erfolgte dicht vor der Brauerei. Wagner kam mit einem nicht allzu großen Federmesser um sich, wobei Reinhardt einen Stich in den Hals erhielt, der die Schlagader traf und Tod durch Verblutung nach kurzer Zeit herbeiführte. Widowitz erhielt einen Stich in den Oberarm. Die Wunde Reinhardt wurde nach der vorherigen Brandwunde gebracht, während Wagner sich in sein Bett legte, wo er in angeleitetem Zustande nach einigen Stunden durch die Wundarmerie festgenommen wurde. Reinhardt sollte jetzt zum Mühlal einrücken und ist der Fall um so bedauerlicher, da er als jüngerer Sohn seines erblindeten Vaters diesem mit der Zeit eine Stütze werden sollte, während ein Bruder von ihm am nächsten Sonntag Hochzeit machen wollte.

**Mainz, 5. Okt.** Eine Untat, wie sie glücklicherweise nur selten in unserer Gegend zu verzeichnen ist, hat unsere Stadt in Aufregung versetzt. Grobkeckern brachten ihr eigenes Enkelchen um. Ueber die näheren Umstände sei folgendes mitgeteilt: Die unterheiratete 21 Jahre alte Dienstmagd Anna Gertrude Schauer aus Hellsch bei Kastellaun gebar am 21. vorigen Monats in der Mainzger Entbindungsanstalt ein Kind. Mehrere Tage nach dessen Geburt erschienen die Eltern der Magd in der Anstalt und nahmen das Kind mit sich fort. Sie gaben die Erklärung ab, für ihr Enkelkind in jeder Weise sorgen zu wollen. Die junge Mutter verließ nach einiger Zeit in der Anstalt und lehrte nach ihrer Herstellung in ihre frühere Dienststelle in Mönshheim bei Boms zurück. Die Grobkeckern nahmen das Kind mit nach Hause und verpflegten es zunächst in angemessener Weise. Bald jedoch schien ihnen das Enkelchen eine unerträgliche Last zu werden, namentlich seit ihnen ihre Tochter die Wittellung machte, daß der Vater des Kindes ein verheirateter Landwirt in Mönshheim sei. Sie fuhren darauf am Donnerstag vormittag mit dem Kind nach Mainz und trugen es hier mehrere Stunden in der Stadt herum. Dann begaben sie sich nach dem Stadtpark, von dort geht ein Weg durch Gebüsch und Sträucher auf die Hechtshemer Straße, wo eine den Mainzger Spaziergängern wohlbekannte Schäferhütte steht. Links vom Stadtpark legten sie nunmehr das Kind in einen von Bäumen umstandenen Graben nieder und deckten es vollständig mit dem gefallenen Herbstlaub zu. Dort ist die Gegend ziemlich verlassen, nur selten spielen dort Hechtshemer Kinder und so lag das bedauernswerte Geschöpf über 24 Stunden an dem Plage, bis es spielende Kinder entdeckten. Es war mit Wunden aller Art bedeckt. Der Zustand war hoffnungslos und der Tod trat auch bald ein. Durch die Kleidungsstücke der Entbindungsanstalt ermittelte man die Mutter, die in Mönshheim verhaftet und hierher gebracht wurde. Das Mädchen macht einen recht beschränkten Eindruck. Sie selbst behauptet, von der Sache nichts zu wissen, muß aber voreerst in Haft bleiben. Auch die Eltern wurden verhaftet und hierher gebracht. In ihrem Heimatort Hellsch erfreuen sich die Leute des besten Ansehens und ihre Verhaftung rief dortselbst Sensation hervor.

**Frankfurt, 5. Okt.** Am Samstag wurde in der Dammstraße (Hofs von der Solmitzstraße) von Passanten ein Mann hilflos aufgefunden. Die Polizei und Rettungswache Weichstrafenstraße wurden benachrichtigt, welche den 44jährigen Tagelöhner Franz Baumann von Heubach völlig kess, halb verbrannt und hilflos vorfanden. Die Rettungswache brachte ihn nach dem Elisabethenfrankenhaus, wo er angab, er habe am Montag, 29. September, dort unter einem Baum übernachtet, als er erwachte, war er völlig kess, jedoch er nicht in stande war, sich zu bewegen. Zwei Tage hatte er gelegen, als am Mittwoch ein Schuhmann mit seiner Familie vorbeigegangen sei, der ihm aber trotz Anrufens kein Gehör geschenkt habe. Er mußte bis Samstag mittag liegen bleiben, als eine Lehrerin mit einigen Kindern vorbeiging, welche die Polizei benachrichtigte, worauf diese die Abholung veranlaßte. Nach seinen Angaben hatte der Mann sechs Tage und sechs Nächte ohne Nahrung dort zugebracht. Die Rettungswache stellte fest, daß er sich an beiden Beinen durch Erfüllung Rheumatismus angezogen hatte, außerdem hatte sich noch eine schwere Lungenentzündung eingestellt.

**Sport.**

**Mannheimer Fußball-Vereinschaft, 1896.** Die 1. Mannschaft schied bei ihrem Liga-Reisereisenspieler in Karlsruhe gegen den Karlsruher Fußball-Verein, der dieses Jahr als Favorit gilt, mit dem Resultat 4:5 recht gut ab. Auf dem 1896er Sportplatz — bei den Bauereien — hatten die 2. und die 3. Mannschaft des R. F. V. „Wittoria“ gegen diejenigen der R. F. V. „1896“ ihr Spiel auszufechten. Das Spiel der zweiten Mannschaft blieb bis Ablauf der Spielzeit 3:3 unentschieden, während das der 3. Mannschaft mit 9:0 von „1896“ gewonnen wurde.

**Vereinsnachrichten.**

**„Geselliger Verein „Unitas“.** Nach Umfluß der Sommermonate und mit Beginn der langen Herbst- und Winterabende lebt wieder das Vereinsleben neu auf, das unter den sommerlichen Spaziergängen und Ausflügen viel zu leiden hatte. Auch der Gesellige Verein „Unitas“, der nach seinem Statut seinen Mitgliedern nach vollbrachter Tagesarbeit bei angenehmer Unterhaltung ab und zu einige vergnügte Stunden bieten will, wird jetzt seine Tätigkeit aufnehmen. Mitglieder des Vereins kann jeder unbefristet 18 Jahre alte junge Mann werden. Wer sich für den Verein interessiert, sei hiermit auf die nächste Sitzung am Samstag, den 19. September, abends 9 Uhr, im Nebenraum der „Niederstraße“, K 2, 31, aufmerksam gemacht. In dieser Sitzung, in welcher die Reuanahme von Mitgliedern erfolgt, sind Gäste freil. eingeladen. Selbst Anfragen und Anmeldungen können auch schriftlich in obengenanntes Vereinslokal erfolgen.

**Letzte Nachrichten und Telegramme. Die Krise auf dem Balkan.**

**Wien, 6. Okt.** Die Proklamation des Kaisers an das bosnisch-herzegowinische Volk hat folgenden Wortlaut: Wir, Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und apostolischer König von Ungarn an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina! Als vor einem Menschenalter unsere Truppen die Grenzen eurer Länder überschritten, ward Euch die Versicherung, daß sie nicht als Feinde, sondern als Freunde kämen mit dem festen Willen, den Uebeln zu fernern, unter denen Euer Vaterland seit vielen Jahren so schwer ge-

litten hatte. Dieses Wort, in einem ernstern Augenblick gegeben, wurde endlich eingelöst. Es ist das stete Bemühen unserer Regierung, in ruhiger Geselligkeit, durch emsiges Schaffen das Land einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. In unserer Freude dürfen wir sagen: Der Same, der in die Furche eines aufgewühlten Bodens gesreut wurde, ist richtig aufgegangen. Ihr selbst müht es als eine Wohlthat empfinden, daß anstelle von Gewalt und Unterdrückung Ordnung und Sicherheit eingezozen ist, daß Handel und Wandel in steter Ausbreitung begriffen sind, daß sich bei stillender Einstuf vermehrter Bildung geltend gemacht hat und daß unter dem Schirme einer geordneten Verwaltung jeder der Früchte seiner Arbeit froh zu werden vermag.

Auf dieser Bahn rastlos vorwärts zu schreiten, ist unser aller erste Pflicht. Dieses Ziel vor Augen, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, den Bewohnern der beiden Länder einen erneuten Beweis unseres Vertrauens zu ihrer politischen Reife zu geben. Im Bosnien und die Herzegowina auf eine höhere Stufe des politischen Lebens zu heben, haben wir uns entschlossen, beiden Ländern verfassungsmäßige Einrichtungen, welche deren Verhältnissen und allgemeinen Interessen Rechnung tragen, zu gewähren und so eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu schaffen. Ihr sollt mitreden können, wenn fürderhin über die Angelegenheit eurer Heimat entschieden wird, die, so wie bisher, eine gesonderte Verwaltung haben solle. Für die Einführung dieser Landesverfassung bildet aber die Schaffung einer klaren und unabweisbaren Rechtsstellung die unerlässliche Voraussetzung. Aus diesem Grunde, wie auch eingedenk der zwischen unseren glorreichen Vorfahren auf dem ungarischen Thron und diesen Ländern bestehenden Bande, erstreben wir die Rechte unserer Souveränität auf Bosnien und die Herzegowina und wollen, daß auch für diese Länder die für unser Haus geltende Erbfolgeordnung zur Anwendung gelangt. Die Bewohner beider Länder werden damit aller der Wohlthaten teilhaftig, die eine dauernde Festigung der bisherigen Verbindung zu bieten vermag.

Die neue Ordnung wird eine Bürgschaft sein, daß Kultur und Wohlstand in eurer Heimat eine gesicherte Stätte finden werden. Bewohner Bosniens und der Herzegowina! Unter den vielen Sorgen, die unseren Thron umgeben, sollen fürder die um Euer materielles und geistiges Wohl nicht die letzten sein. Der hehre Gedanke: Gleiches Recht aller vor dem Gesetz, Teilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung der Landesangelegenheiten, der gleiche Schutz aller religiösen Bekenntnisse, eine Sprache nationaler Eigenart, alle diese hohen Güter sollt Ihr in vollem Maße genießen. Die Freiheit des Einzelnen und das Wohl des Volkes, das trotz der Bestreben unserer Richtung für die beiden Länder sein. Sie werdet Euch dafür gewiß bei in Euch gefassten Vorsetzungen würdig erweisen durch Anhänglichkeit an uns und unser Haus. Und so hoffen wir, daß eine edle Harmonie zwischen Fürst und Volk, dieses lobenswerte Fund alles staatlichen Fortschritts, stets unseren gemeinsamen Weg begleiten werde. Franz Joseph.

**Wien, 7. Okt.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der österreichisch-ungarische Vorkaiser in Konstantinopel hat heute der Porte eine Note überreicht, in der amtlich mitgeteilt wird, daß der Kaiser seine Souveränitätsrechte auf Bosnien und die Herzegowina ausdehnt. Ferner wird mitgeteilt, daß die Konvention vom 21. April 1879 und die Ratstragskonvention, durch die dem Sultan gewisse Rechte in Bosnien vorbehalten wurden, gekündigt wurden.

**Ein Appell des jugoslawischen Komitees an Europa.**

Das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt ersucht telegraphisch um Aufnahme der folgenden Erklärung:

„Das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt ist von dem durch Bulgarien gefassten Entschlusse, sich unabhängig zu erklären, sowie von der Absicht Oesterreich-Ungarns benachrichtigt worden, sich Bosniens und der Herzegowina zu bemächtigen. Es betrachtet diese beiden Ereignisse als einen Eingriff in die Rechte der Türkei und protestiert laut im Namen der Menschheit (au nom de l'humanité) gegen diesen Verweis der übeln Absichten (mauvaises dispositions) der beiden oben erwähnten Länder gegen ein in voller Evolution zur Freiheit begriffenes Volk. Es appelliert an die öffentliche Meinung Europas gegen dieses Attentat auf die heiligsten Rechte einer Nation.“

**Berlin, 7. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.)**

Zu der für heute erwarteten offiziellen Deklaration Oesterreichs über die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina wird dem „Lok.-Anz.“ aus Petersburg gemeldet, Rußland werde am Donnerstag eine Einladung an die Mächte zu einer internationalen Konferenz in Petersburg versenden. Auf dieser sollten die Rechte der Mächte einschließlich der Türkei geregelt werden. Die Türkei erhalte Kompensationen. Der Petersburger engl. Vorkaiser hat schon gestern Abend die Zustimmung seiner Regierung zu der Konferenz in Petersburg erbeten. Jewolski bricht seine Reise ab und trifft an den nächsten Tagen in Paris ein.

Aus Wien wird gemeldet: Gestern Abend wurden die Vertreter aller Wiener Tagesblätter und die Vertreter der größeren ausländischen Blätter ins Ministerium des Aeußern gerufen und ihnen das Verbot der Verbreitung des Handschreibens des Kaisers durch Extrablätter, das die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina, sowie die Klammung der Sandhal Kommissar an die Türkei verkündigt, ausgehändigt, das heute früh in amtlichen Blättern erscheint. Das tatsächliche Verhältnis Bosniens zur Monarchie sei unverändert, doch ist die Ausdehnung der Souveränität auf Bosnien und die Herzegowina durch übereinstimmende Gesetze festgestellt worden, die nächsten den Parlamenten in Wien und Budapest vorgelegt werden.

Zu Serbien finden grobe Kundgebungen der Volkskrieger gegen Oesterreich-Ungarn statt. Man ließ die Revolution in Bulgarien hochleben und verlangte Abmarsch der Truppen an die bosnische Grenze. Die Stellung des Kabinetts ist erschlittert. In Wien geht man das Sabelraffeln in Serbien als leere Spiegelgläser an.

Konstantinopeler Blätter melden, daß der griechische Gesandte in Konstantinopel gestern dem Großwesier folgende Erklärung abgab: Im Falle eines Krieges ist Griechenland bereit, die Türkei militärisch zu unterstützen, ohne dafür eine Entschädigung zu verlangen.

Zur Frage der Orientbahn wird aus Wien gemeldet: Die Direktion der Orientbahn beriet gestern über die Stellungnahme zu Bulgarien. Die Gesellschaft hält ihre Ansprüche aufrecht und bezieht auf Entschädigung einer täglichen Entschädigung von 15 000 Francs. Die Gesellschaft wird demnächst ein Memorandum ausarbeiten und weitere Beschüsse werden für spätere Seiten vorbehalten.

Volkswirtschaft.

Industrie- und Handelsbericht.

Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1900/01 ist zu entnehmen, daß das Unternehmen abermals mit einem beträchtlichen Verlust abschließt. Der Betriebsergebnis bessert sich auf 37.275 Mk. (i. B. 33.766 Mk.), womit sich das Verlustsaldo auf 168.861 Mk. erhöht. Der Aufschubtrakt beantragt, 25.156 Mk. dem Reservefonds und 19.982 Mk. dem Delcrederekonto, zusammen 45.138 Mk. zu entnehmen und den Restbetrag von 123.724 auf neue Rechnung vorzutragen. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Verhältnisse für die Raffinations-Industrie auch in dieser Campagne außerordentlich ungünstig lagen. Der Konkurrenzkampf unter den Raffinerien wurde in erbitterter Weise geführt. Unter diesen Umständen wurde der Betrieb schon Mitte Juni a. c. eingestellt. Wir werden auf dem Geschäftsbericht, wie auf die Bilanz in unserem Abendblatt noch zurückkommen.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt meldet die Rheinw. St., daß die Hoffnung auf eine beginnende Erholung des Marktes leider von kurzer Dauer gewesen sei. Von einer Besserung könne kaum mehr die Rede sein, da vorübergehend die festeren Preise wieder ins Schwanken geraten sind und die etwas stärkere Kaufkraft wieder größerer Zurückhaltung Platz gemacht hat.

Telegraphische Börsenberichte. Effekten.

Table with columns: Kurs vom 5., 6., 7. and various bond titles like 4% Präfektur-Anleihe 1889, 4% Spanische äußere Anleihe (Extérieure), etc.

Table with columns: Kurs vom 5., 6., 7. and various stock titles like Texas pref., Missouri Pacific, National Railroad of Mexico pref., etc.

Table with columns: Kurs vom 5., 6., 7. and various stock titles like Wechsel auf London 9%, Erie comm., Erie 1st pref., Great Northern, Illinois Central, Louisville Road, Missouri Kansas u. Texas comm., etc.

Produkten.

Table with columns: Kurs vom 5., 6., 7. and various commodity titles like Baumwolle all. Hafen, all. Golff., in Januar, Exp. u. Br. A., Exp. u. Rom., Baumwolle loco, do. Okt., do. Nov., do. Dezbr., do. Januar, do. Februar, do. März, do. April, do. Mai, do. Juni, do. Juli, do. August, do. Sept., Weiz. reb. Westf., do. Deabr., do. Mai, do. Juni, do. Juli, do. August, do. Sept., Weiz. reb. Westf., do. Deabr., do. Mai, do. Juni, do. Juli, do. August, do. Sept., etc.

San Francisco, 6. Okt.

Weizen stetig

New-York, 6. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Der Weizenmarkt eröffnete auf ungünstige Kabelberichte und erhöhte Ernteschätzungen in Australien und Argentinien in williger Haltung per Dezember 3/8 c. niedriger. Geringe Verschiffungen von den Seeplätzen, baillauter Bericht der sichtbaren Weltvorräte laut Bradstreet, günstigeres Wetter in Minneapolis und wegen im Südwesten brühten die Kurse noch weiter herab. Diese erhellen sich wieder auf Deckungen, Schätzungen, Kriegskrüchte und baillauter Bericht des Statistikers Snow. Im weiteren Verlauf trat infolge enttäuschender Exportnachfrage und Baillauter, wodurch Realisierungen vorgenommen wurden, wieder eine allgemeine Ermattung ein und schloß der Markt in williger Haltung mit 1/2-3/4 c. niedrigeren Preisen.

Verkäufe für den Export: 19 Bootlabungen. Umsatz am Terminmarkt: 1.600.000 Bushels. Weizen verkehrte anfangs auf größere Ankünfte im Innern von Ohio und Abgaben Annuours in stetiger Tendenz. Dann zogen die Preise auf Käufe der Kommissionshäuser an, gaben aber wieder infolge Meldungen über trockenen Weizen im Westen nach, wodurch Deckungen heimt wurden, die unterstützt durch baillauter Bericht des Statistikers Snow und Schätzungen geringerer Dahnzuführen in Chicago als erwartet ein übermäßiges Anziehen der Kurse hervorriefen. Gegen Schluß schwächte sich der Markt auf Realisierungen in Uebereinstimmung mit Weizen ab und schloß in williger Haltung per Dezember 1/2 c. niedriger, während der Wittertermin 1/4 c. höher notierte.

Verkäufe für den Export: 0 Bootlabungen. Umsatz am Terminmarkt: 20.000 Bushels. New-York, 6. Okt. Laut Bradstreet-Bericht beträgt das schwimmende Weizenquantum für und in Europa 65.700.000 Bushels gegen 60.900.000 Bushels in der Vorwoche. New-York, 6. Okt. Kaffee verkehrte auf Deckungen der Interessenten und Käufe der Pachtländer in fester Haltung. Baumwolle eröffnete auf enttäuschende Kabelberichte in stetiger Haltung mit etwas niedrigeren Kursen. Berichte über bessere Verhältnisse im Baumwollwarenhandel und Deckungen verhalfen dem Markt zu einer guten Stimmung. Schluß stetig.

Table with columns: Kurs vom 5., 6., 7. and various commodity titles like Weizen Deabr., Mai, Juli, Mais Deabr., Mai, Juli, Roggen loco, Mai, Dez., Hafer Debr., Mai, Weizen Nord-Br., etc.

Chicago, 6. Okt. (Produktenbörse.) Weizen lag zu Beginn auf erhöhte Ernteschätzungen in Australien und Argentinien, ungünstige Kabelberichte und günstigeren Wetters in williger Haltung per Dezember 1/2 c. niedriger. Während des weiteren Verlaufes des Marktes unterlag dieser denselben Einflüssen wie der New-Yorker. Schluß willig. Preise 1/2-1 c. niedriger.

Mais eröffnete in stetiger Haltung per Dezember 1/2 c. niedriger. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der New-Yorker. Schluß willig. Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 7. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel in Fassins 10.45 in Barrels per Gallon 10.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrels 10.20 bei Waggonladung in Fassins 10.45. Kbln, 6. Okt. Rübbel in Posten von 5000 kg 69.- B. Mai 64.- B. 63.50 G.

Siberpool, 6. Oktober. (Schluß) Weizen roter Winter ruhig 5. 6. Differenz. per Dezember 77 1/2 77 1/2 - 1/2 per März 78 1/2 78 1/2 - 1/2 Mais La Plata ruhig 5/9 5/10 + 1/2 per Oktober 5/8 5/8 - per Dezember 5/8 5/8 -

Sondon, The Baltic 6. Okt. (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend: schwimmend: williger. Verkauf: 1 Ladung Süd-Australier A. L. per September zu 38/-, per 480 lbs. 1 Ladung Viktorian für Siberpool zu 38/-, per 480 lbs. Mais schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage.

Verkauf: 1 Teilladung Odesa fast Out. D. r. t. unterwegs zu 29.9, per 492 lbs. 1 Teilladung La Plata gelb D. r. t. unterwegs zu 26.9 bis 26.10 1/2, per 490 lbs. Gerste schwimmend: ruhig, Käufer referiert. Verkauf: 1 Ladung Kiof unterwegs zu 22/-, per 400 lbs t. g. 1 Teilladung Mad Sea per Nov. zu 22.3-22.4, per 400 lbs t. g. 1 gl. Teilladung per Oktober zu 22/-, per 400 lbs t. g. Hafer schwimmend: stetig, bei kleinem Angebot.

Verkauf: 1 Ladung Südrussische Schwarz per Oktober zu 15/-, per 304 lbs. Eisen und Metalle. Sondon, 6. Okt. (Schluß) Kupfer, fest, per Kassa 59.17.6. 3 Monate 60.13.9. Zinn stetig, per Kassa 133.15. 3 Mon. 135.5.-. Blei, fest, spanisch 13.12.6, englisch 13.15. Zinn, ruhig, Gen. östl. Marken 19.15. Spezial Marken 20.10.-. Glasgow, 6. Okt. Rohweizen, Widdlesborough warrants, ruhig per Kassa 50.9, per Monat 50.9.

Amsterdam, 6. Okt. Banca-Sinn, Tend. träge, loco 81 1/2, Debr. Auction 81 1/2. New-York, 6. Okt. Kupfer Superior Ingots vorrätig 1337/1335 1337/1362 Zinn Straits 2925/2950 2925/2945 Roh-Eisen am Northern Foundry No 20. Zone 16/1675 16/1675 Stahl-Schienen Waagon frei östl. Frd. 28.- 98.-

Table with columns: Weizen rumän., nach Bluff, Illa 9 Pub 30/35 labend, 10 Pub, Hyina 10 Pub, La Plata Bahia Blanca 80 kg schwimmend, Ungarlocat 60, Kolaria Santa Fe 75 kg, Hedminter 11 Oktober, Ransia II, Roggen russischer, Pub 10/15 labend, nords. 124/125 lbs. prompt lieferbar, Futtermittel russische 55/59 kg. Oktober, Hafer russischer 46/47, 47/48, La Plata l. a. g. 46/47 k. Jan. Febr., 48/49, gelb r. t. Oktober, l. q. schwimmend, Amerikaner unged. Nov. Debr., Favoroffel schwimmend.

Wasserstandsberichte im Monat Oktober.

Table with columns: Vegetation, Datum, 2., 3., 4., 5., 6., 7., Bemerkungen. Rows include Donau, Main, Neckar, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Rows for 6. Okt. Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9, 7. Okt. Morg. 7.

Höchste Temperatur den 6. Oktober 17.5° Tiefste vom 6./7. Oktober 4.5° \* Unmahlliches Wetter am 8. und 9. Okt. für Donnerstag und Freitag ist größtenteils heiteres, trockenes und wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B. Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jooß. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Ein wohlwollendes Familiengetränk statt Kaffee und Tee bildet eine Abkühlung von „Kaffee“ in Milch 1 Teelöffel auf 1 Tasse Milch 5 Minuten gelocht, welches von Kindern und Erwachsenen gern genommen wird und sich in vielen Familien eingeführt hat. Auch als Suppe (Vorspeise) wird es in vielen Familien gegessen (1 Eßlöffel auf 1 Teller) und als sehr angenehme Kranken- und Genesungsbezugung.

Frisch und gesund erhält man den körperl. Gebrauch der von Professoren und Aerzten als beste Toilette- und Gesundheitsmittel empfohlenen Myrrholinseife; sie allein enthält den kosmetischen Bestandteil „Myrrholin“ mit hervorragenden belebenden und konservierenden Eigenschaften. 1813

BASAR des Gustav-Adolf-Frauenvereins am 24. und 25. Oktober 1908 im Kasino-Saal. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Basar haben zugehört, werden gebeten, solche bis spätestens 22. Oktober den unten bezeichneten Vorstandmitgliedern zuzufinden zu wollen. 82093

Geschäftseröffnung! Meiner geehrten Kundschaft zur geell. Mitteilung, dass ich im Hause E 3,14 an der Schwanenapotheke (Nähe der Börse) E 3,14 ein Ladengeschäft eröffnet habe und halte mich in allen einschlägigen Artikeln meiner Branche bestens empfohlen. 82083 Stempel und Emailschilder, Schablonen und Gummistempel, Prompte Bedienung, Alex. Todorowitsch Graveur, Tel. 1558.

# van Houten's Cacao-Stube

Mannheim  
O 4, 7  
am Strahmarkt.

Behaglich und vornehm eingerichtet, rauchfreier Erfrischungsraum, Damen besonders empfohlen. **van Houten's Cacao**, in tadelloser Zubereitung. Tee, portions- und fassenweise. 81750  
Gebäck, stets frisch, aus ersten Konditoreien.

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 7. Okt. 1908.  
7. Vorstellung im Abonnement D.

## Zar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von H. Vorhiesing.  
Regisseur: Eugen Wehrlich. — Dirigent: Leopold Reichwein.

### Personen:

Peter der Erste, Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michailow, als Zimmergehilfe.	Joachim Kromer.
Peter Swanow, ein junger Russe, als Zimmergehilfe.	Alfred Sieder.
San Bett, Bürgermeister in Saardam Marie, seine Nichte.	Dago Wolff.
Admiral Besort, russischer Gesandter.	M. Belling-Schäfer.
Lord Synham, englischer Gesandter.	Otto Vogel.
Marquis von Chikoumou, französischer Gesandter.	Johannes Böhm.
Witwe Brown, Zimmermeisterin.	Dans Copony.
Ein Offizier.	Julie Reinhaus.
Ein Kutscher.	Georg Mandau.
Ein Kutscher.	Nathias Volgi.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689.

Im 3. Akt: **Goldschuhstanz** gelangt von der Ballettmeisterin Renne Hans, Marie Zimmermann und den Damen des Balletts.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

**kleine Preise.**

Im **Gr. Hof- u. National-Theater.**

## Gyges und sein Ring.

Donnerstag, 8. Okt. 1908, 9. Vorstellung im Abonn. B.  
Anfang 7 Uhr.

**Neues Theater im Hofengarten.**  
Donnerstag, den 8. Okt. 1908.  
Zum ersten Male:

## Der Brinzpapa.

Anfang 8 Uhr.

## Neues Operetten-Theater.

(APOLLO)  
Tel. 1624. Direktion: J. Lassmann.  
Heute Mittwoch, 7. Okt. 1908, abends 8 Uhr

## Premiere! „Frühlingsluft“ Premiere!

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von G. Lindau und G. Wilhelm. — Musik nach Josef Strauss'chen Motiven von Ernst Keiterer.  
Dr. Gustav Landmann. Adolf Lassmann a. G.  
Die Tagesshow des „Neuen Operetten-Theater“ ist täglich geöffnet von 10—12 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachmittags. — Vorverkaufsstellen bis Abends 6 Uhr bei H. Hochschwender, F 7 und Gehrig Nachf., O 2.

## Die Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

sowie den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten  
beehrt sich ergebenst anzuzelgen  
Babette Maier, F 6, 8. (Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.)

## Saalbau-Variété

Teleph. 1652. N 7, 7.  
Täglich 8 Uhr abends

## Mizi-Gizi

Deutschlands größter Brettspiel-Star  
und die anderen Attraktionen.

Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen und im Saalbau von 10 Uhr ab.

## Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

liefert anerkannt schöne Arbeit. 85068

## Rosa Ottenheimer

82007  
C 8, 1, 1. Etage  
Telephon 2898  
Fabriklager  
Kein Laden.

## Schweizer Stickereien

für Roben, Blusen, Wasche, gest. Stoffe, Spitzen etc.

## Emil Nullmeyer, G 3, 11

erteilt 28884  
Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht.

## Zur Anfertigung

eleganter wie einfacher Herbst- und Winterkleider, sowie Blusen, Blusenröcke etc., empfiehlt sich unter Garantie tadelloser Sitzens bei zivilen Preisen 78545  
Frau Altmann-Behrends • F 2, 2

## Nerven-Auffrischungs-Kuren

Elektr. Lichtheilanstalt August Königs  
O 4, 14 — Tel. 4329 — O 4, 14

## Ergebnisse Kurmethoden bei Nachlassen

der Nervenzentren (für allgemeine und auf einzelne Organe konzentrierte). — Prospekt gratis und franco. — 81407

## Messplatz Mannheim.

## MAMA

Wo gehen wir hin?  
Zu den zehn kleinsten Pferden der Welt auf dem Messplatz. 82063

## In Oel- u. Porzellanmalen

Brandmalerei: Tiefbrand etc. erteilt Unterricht  
und ladet zur Beteiligung an neu beginnenden Kursen ergebenst ein. 81505  
Franz Bert Lutz, — 12, 14, 2. Stock.

## Buchschule Weil-Girich

S 6, 37, 11. Stock.  
Gründliche Ausbildung ohne Vorkenntnis in 14 Anfertigen von Karten, Plakaten etc. in monatlichen Kursen für Privatgebrauch. Günstige Konditionen, die sich schrittweise machen oder Einteilung ermöglichen, in kurzer Zeit ihr Ziel mit Erfolg erreichen. Monatlicher Kurs Mk. 15. Jeder weitere Monat Mk. 12. Sehr material frei. 77379

## Ernst Levi

M 4, 7 Plissé-Anstalt M 4, 7

Spezialgeschäft für: Revoletants, Lampenschirme, Sofakissen, Theater-Tücher und Taschen, Seidenbandreste.

## Pianos, Demmer

neu, gebraucht R. 150, Anf. 100, Katalog. Keine Anzahlung. Zubehörgeschenke, Leisnerstr. 6, 10 Pl. milder Elektriker. 17122

## Mein Büro befindet sich ab heute

O 5, 15 III. Stock.  
P. Detroy, Architekt B. D. A.

## E 2, 45 Carl Brenner E 2, 45

Herren- und Damen-Friseur  
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Wohne ab 1. Oktober 29392  
Rupprechtstrasse Nr. 8 parterre.  
Minna Gossmann,  
Schwedische Heilgymnastik und Massage.

## Prima feinstes Theewurst

Diese Delikatess (eigentlich Jambon) ist das Feinste, was in höherer Gesellschaft geboten werden kann. 1/2 Pfund 40 St. 81831  
Gefchwister Leins  
O 6, 3.

## Für Alle! Möbel, Betten Ausstattungen, reell und billig

Teilzahlung gestattet.  
Möbelhaus  
H. Schwalbach, C 3, 16.  
Telephon 2848. 60890

## Adressbuch Kreis Heidelberg

(Kreishauptstadt Heidelberg, Speyer, Speyer, Speyer, Speyer) mit Verzeichnis aller Einwohner (über 40000 Personen) und allen Angaben von über 100 Orten. Für Verlaufsgebiete unentbehrlich!  
Zu beziehen gegen Vorkaufsendung von Mk. 8.75 briefl. vom Verlag 89055  
Karl Pfeiffer,  
Heidelberg, Tagblatt-Verlag.

## Unverwundlich wird Linoleum durch Gummi-Politur

Kein anderes Produkt hat gleiche Beständigkeit in Mannheim bei 4629  
Ludwig & Schüttchen, Hof-Drogerie.

## Enorme Geld-Ersparnisse für jeden Putzwoll-Verbraucher.

Für jeden als Organisator Putzwoll-Verbraucher von 200 St. — 1/2 kg. weiße Putzwoll-Verbraucher von 200 St. — 1/2 kg. aufwärts. Lieferung in Originalballen von 50 bis 300 Stk. 80584  
Fab. Putzwollwerke G. m. b. H., Mannheim.

## Und dennoch . . .

Roman von Thasnele Schützer.  
(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„Irma!“ Unerwartet hatte er den Namen gerufen. Er war beinahe erschrocken und griff Annes Arm. „Dort, dort, werden Sie gerufen, Fräulein Annie.“

Sie folgte mit den Augen der Richtung. „Annie, Annie!“ rief eine Stimme und ein Taschentuch flatterte.

„Irma!“  
Koller schwenkte den Hut und jubelte laut dem Schiffe zu. Harisch zog auch den Hut, aber so als grüße er eine fremde Dame.

Die Blasse fiel. Die Passagiertreppe senkte sich. Die Hülfertiege für die Koffer war auch bereit. Und nun strömten die Menschen mit innerlichem Aufatmen herab.

Irma sprang die Hülfertiege hinunter. Es war streng verboten. Doch der Kapitän lachte hinterdrein. Sie lag in Annes Arme, drückte Harischs Rechte mit beiden Händen, schüttelte Kollers Rechte, lächelte wieder Harischs Hand, küßte Annie wieder, kurz sie fand kein Ende.

Arthur Harisch stand dabei in unnahbarer Professorenwürde. Der Waler eilte nach der Treppe, die Großfürstin inleginto Gräfin Neuenburg kam. Sie freute sich auch aufrichtig, unerkönnlich Deutsche zu sehen.

„Gerade wie im Theater“, dachte Harisch und bemühte sich, gleichgültig zu sein.

Koller empfahl sich. Er wollte schnell aufs Schiff, denn nachdem der letzte Passagier an Land war, wurde es gesperrt. Er fragte mit seinem spitzfindigen Lächeln, ob er nicht noch für jemand eine Kabine bestellen wolle.

„Später, später“, wies Harisch höflich ab.  
Die Großfürstin bot in ihrem Wagen Annie und Harisch Plätze an. Die Bedienung mit dem Gepäck war schon voran.

„Un jour, un jour“, bettelte die kleine Tänzerin. Harisch warf ihr ein großes Geldstück zu. — als ganze Bettelwelt eilte herbei und umringte den Wagen. Der Kutscher schwenkte, ohne schlagen zu wollen, die Peitsche. Die Bettler hoben lachend. Fort ging es. Wieder den langen Weg zurück. Durch Staub und Schmutz, über Schienen, über Brücken.

Irma blieb bei Annie und Harisch im Schiff, um Kollers Rückkehr zu erwarten. Sie saßen in einer Ecke und lachten und

plauderten. Der Herr ringsherum, der Stand überall, störte nicht. Alles, alles, fand man wunderbar schön.

Schräg in der anderen Ecke sah eine bide Dame in schwerer Kaffeiseide. Ihre Tochter, dünn und lang mit strohgelbem Haar sprach fröhlich auf die Mutter ein; dabei blinnte sie beharrlich nach der Tür.

Irma lachte, als sie die Damen gewahrte. Die beiden reisen dem Geiger schon vier Wochen nach. Der Seidenbausch möchte gern Schwiegermutter werden, um Ruhe zu haben. Sie waren alle auf unfertem Schiff.

Indem sprang die junge Dame lebhaft auf. „Mister Golska, Mister Golska!“ Es war gut, daß Irma und Harisch diese überschäumende Begrüßung beobachteten. Annie gewann Zeit, sich zu fassen. Es war das erste Mal, daß sie Golska auf ihrer Tournee traf.

Im Vorübergehen grüßte Golska zu Prinzess Irma. Da erlachte er Annie. Er warf den Kopf zurück. Er wollte sie nicht sehen.

Annie erhob sich bald. Sie stützte sich fest auf den Tisch. „Ich will mich ein wenig schlafen legen.“ Sie ging. Harisch sah ihr nach. „Sie schwant ja.“ Aber nur ein Korsett fiel um.

Als Golska nach einer Weile wieder kam, sah sein Impresario und Chapon an dem Tisch, wo er einen Kopf mit rotem Haar zu sehen glaubte. Beide winkten dem Geiger vergnügt zu, als er mit der sommerdrossigen Dame fortging.

„Wo Dein Geschäft geht?“ fragte Chapon den Geschäftsfreund.

„So lala! Wir wollen jetzt nach Rußland raus! Trinkt Du noch einen Cognac?“

„Bist Du zufrieden mit Mademoiselle?“  
Chapon strich sich überlegend den Schnurrbart. „Wir kommen eben von Amerika. Das Geschäft ist gewesen glänzend. Das nächste Mal man muß die Preise verdoppeln. Mademoiselle ist gemacht groß success. Mademoiselle ist zu subtil in Gelbschäfte. Mandarinal rechnet sie garichart. Aber Mademoiselle braucht mir für sich. Doch noch zweimal wir müssen näher, dann bin ich gedeckt.“ Chapon klopfte auf seine bide Notiz-tafel.

Na, dann ist gut! Aber Golska macht mich noch kaputt mit seinem Gerede. Bisher sich ein, da sah die Biede drin und will nicht beiraten. Zu dumme! Wenn er Mademoiselle Kaita Bourbon alias Annie Bauer sieht, ist der Teufel los. Dann geht er mich vor die Tür und — Dich auch. Chapon, Du mußt hüten — — —

„Wo-a-a?“ fragte gespannt der Andere.  
„Du weißt nicht? — Er will Mademoiselle — ich weiß zwar

nicht, aber — kurzum, ihr Bild geriet er ein. Schleppt es zwar immer noch im Koffer mit —

„Sie — liebt!“ flüsterte mit funkelnden Augen Chapon. „Ich muß indern. Certainement, die Kunst —“

„Meine ich auch. Die Amerikanerin will ihn haben. Mir ganz recht. Sie ist mir sehr bequem. Und heiraten muß er, um Ruhe vor den Weibern zu haben.“

„Ich werde heute noch abfahren. Ich muß sie er-alten der Kunst.“

„Nicht so. Erhalte sie Deinem Geldbeutel.“  
Chapon stürzte hinaus und fand Annie apathisch im Schenkelstuhl sitzend. Rings lag Theatergarderobe zerstreut. Sie war unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Ihr wirbelte der Kopf und doch war es ihr unmöglich, sich zu einer Tat aufzuraffen. Was würde es ihr nützen, Golska über die Lage aufzuklären, in die sie geschoben war? Er würde ihr nicht glauben. Sein Benehmen hatte ihr deutlich gezeigt, was sie ihm jetzt war. „Ich lasse alles gehen, wie es will“, resignierte Annie. Sanna lief mit rotem Kopf umher, die Arbeit nahm kein Ende. Annie sah gleichgültig zu, ohne die Hände zu rühren.

„Mademoiselle, ich habe bekommen eine Depesche von Sena. Wir müssen ce soir fort. Vous êtes malade — oh —“

„Non, monsieur, rien du tout, un peu mal-a-tête.“  
„Welche Rollen?“ fragte Frau Sanna. „Ich bin einmal beim Umpacken.“

Chapon schrie auf einen Zettel die Rollen und gab ihn Sanna.

„Ihre Blumen sind welt“, meinte er dann, auf einen Strauß zeigend.

„So?“ antwortete Annie, ohne einen Blick darauf zu werfen. „Ich werde sie frisch.“

Es sah unmöglich und falt in dem Hotelzimmer aus. Die Kleinflechter mit den mannigfaltigen bunten Kleinflecken bestickten waren das einzige, was seit zwei Jahren, ihr so etwas wie ein Heimatsgefühl weckte. Die Blumen, die Monsieur Chapon täglich frisch besorgte, eine Aufmerksamkeit, die er sich nie entgehen ließ, wurden als überflüssig bald hier und bald dahin gestellt.

Ein schwer gewirktes antikes Kostüm legte Sanna für die morgige Rolle beiseite. In Gedanken verglich Annie das prächtige, auffallende Gewand mit dem bescheidenen, aber naturgetreuen Weinigen. „Sowohl mußte es kommen. Ich bin berühmt und reich — und dennoch — ein leeres Herz. Ich bin die beste in die Anita Bourbon, die die besten Mädchen macht!“ Witter lachend ging sie ins Nebenzimmer. Sie mußte die Rollen durchsehen.

(Fortsetzung folgt.)

### verehrlliche Einwohnerschaft!

Ihre Königlichen Hoheiten  
der Großherzog und die Großherzogin  
werden am Samstag, den 10. ds. Mts.,  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

in Mannheim eintreffen, um der hiesigen Stadt zum  
ersten Male seit dem Regierungsantritt des Landes-  
herrn die hohe Ehre eines mehrtägigen Besuchs zu  
erweisen. Aus diesem Anlasse erlaube ich die verehr-  
liche Einwohnerschaft, insbesondere die Anwohner des  
Kaiserings und der Bismarckstraße, durch die die  
Fahrt der Großherzoglichen Herrschaften vom Bahn-  
hofe zum Schlosse erfolgen wird, der oberen Breite-  
straße, des Paradeplatzes und der Klosterstraße, durch  
die sich die Zufahrtsstraßen zur Standbildenhüllung  
ins Kaufhaus begeben werden, sowie der übrigen  
Straßen, die in der alsbald zur Veröffentlichung ge-  
langenden Fahrordnung bezeichnet sein werden, er-  
gebenst, zur Begrüßung der hohen Herrschaften wäh-  
rend der Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes ihre Häuser  
recht reich besetzen zu wollen. 81846

Mannheim, den 4. Oktober 1908.

Oberbürgermeister:

Martin. Diebold.

**Büste**  
von Grossherzog Friedrich II.  
C. Cassar, U 5, 22. 82049

**Frauenleiden**  
arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlg.  
nach Thure Brandt, Natur- u. elektr. Lichtbevlert.  
Hch. Schäfer, nur N 3, 3, 1.  
Lichtheil-institut „Elektron“.  
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.  
Sprechstunden: 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5 Uhr nur Wochentags. 81197

**Fahnen.**  
Prima Qualität. Billigste Preise.  
W. Cronberger, C 2, 21.  
Man verlange Preisliste. 81710

Schirm- und Stockfabrik

Th. Häfner Nachf.

Inh.: O. Oppermann  
F 2, 1  
Eckladen

Bestempfohlenes  
**Spezial-Geschäft**

am Platze  
Eigene Werkstätte. 82001

Neu aufgenommen:  
**Damenhüte.**

**Zahn-Atelier Mosler**  
Q 1, 5. Breitestr. Q 1, 5.  
Telefon Nr. 2409.

Künstliche Zähne m. Metall- u. Kautschukplatten  
Brückenarbeiten (Platinal, Zanner) n. d. neuest. Methoden  
Goldkronen und Stützähne. 80637/3  
Plombieren in Gold, Porzellan und Amalgam.  
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.  
Reparaturen schnellstens. — Schonendste Behandlung.

**Champagner-Weisse**  
alkoholfreies Gegrüßungsgetränk  
25 Flaschen zu 2,50 Mk.  
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.  
Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.  
Telephon 3279. 79221  
Besondere Stärke: Syphon, Weinreinigung u. alkoholfreies Getränk.

**Franz Kühner & Co.**

(Inh.: C. Frieking & Frz. Kühner)

empfehlen sich zur Lieferung  
sämtlicher Sorten:

**Kohlen  
Koks  
Briketts  
und Holz.**

Bureau: C 4, 9a. Teleph.: No. 408. 80886

## Das Haarwaschen mit Teer

wird von ersten Haarspezialisten und Fachmännern  
als das einzig Richtige empfohlen. Mein neues  
**Teer-Shampooepulver** (D. R. P. angem.)  
ist hierfür das Vollkommenste, im Gebrauch Praktischste  
und Billigste. — In Päckchen (für 1—2 Waschungen ausreichend)  
à 25 Pfg., 3 Päckchen für 70 Pfg. **Alleinverkauf** bei  
A. Bieger, Hof-Frisier, Spez. für Haarschneide Kunst- und Damenfrisieren  
strasse N 4, 13. 81253

## Von Paris zurück Alwine Hanf

Modes B 1, 5. 82047

## Flaschen- und Syphon-Bierversandt

D 5, 4 Hch. Hummel \* Weinberg D 5, 4  
Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie:  
**Dortmunder Union Pilsener** (einzig Ersatz für  
echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu**, **Kulm-  
bacher Mönchshofbräu**, **Sinner Tafel-  
und Lager-Biere**. Preislisten stehen zur Verfügung.  
Lieferung franko Haus. 7283 Telephon 1665.

Nicht im Ring!

**Tapeten-Räumungs-Verkauf**  
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.  
eine Riesenserie nur moderner, garant. Tapeten  
zu 1/4—1/3 des realen Wertes.  
A. Wihler, Mannheim  
O 3, 4a, II. Stock, Planken. Telephon 676. 76606

## Modes.

Von der Reise zurück, zeigen wir die  
**Ausstellung Pariser Modellhüte**  
ergebend an:  
**Gerber & Thönnies,**  
C 1, 1 Breitestr. vis-à-vis dem Kaufhaus C 1, 1. 82080

## Sonnen- u. Regenschirme!!!

Grosse Posten bis zur Hälfte des Wertes.  
Kindersonnenschirme . . . . . 30 Pfg.  
Kinderregenschirme . . . . . von 85 Pfg. an.  
Damen- u. Herren-Regenschirme 1.45, 1.95, 2.45, 2.90  
dieselben in Halbseide M. 3.—, 3.75, 5.45 usw.  
Rein Seide zu Spottpreisen.  
Regen-Entoutas, zu hier noch nie gehört  
billigen Preisen. 79963

Man überzeuge sich.  
Trotz der konkurrenzlosen Preisen gebe  
**Grüne Rabattmarken.**  
**Max Lichtenstein**  
D 3, 8 Planken D 3, 8.

## Ludwig Post

L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
sämtliche **Ruhrkohlen, Zechenkoks**  
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts  
für Hausbrandzwecke. 80837

## Das beste Waschmittel

DE THOMPSON'S  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFENPULVER  
Dr. Thompson's  
SEIFENPULVER  
1/2 U Paket 15 Pfg. 80970

## Sanatorium Hirsau bei Calw.

Württ. Schwarzw.  
Tel.-Amt Calw No. 88.  
f. Nervenleidende, innere Kranke, Zuckerkranke u. a.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt zu Diensten. Zwei Aerzte.  
Bes. u. leitender Arzt: Dr. med. Carl Römo. 7120

## Niederlage für Mannheim und Umgebung

Verlangen Sie  
überall  
**Beinsteiner Mineral-Wasser**  
in natürlicher Füllung!  
B. Ansmann, Fernspr. 2992, Seckenheimerstr. 80. 8007

## Gele Schwelinger Apfelweinstellerei

mit Maschinenbetrieb und hydraul. Pressanlage von Jafes  
Deimann in Schweligen offener  
fassen, sowie vergorenen  
81071

## prima Apfelwein

pro Liter zu 20 Pfennig  
in Gebinden von 30 Liter an. Höher festw. Biele und  
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Zulassung  
erfolgt möglichst durch eigene Probe franco port Haus.

## E 1, 10 E 1, 10

## Gelegenheitskauf.

Das gesamte Tuchlager eines feinen Herren-  
schneider-Geschäftes habe ich käuflich erworben und  
offriere ich  
hochf. engl. u. deutsche Herrenstoffe  
82043

zu Anzügen, Ueberzieher u. Hosen geeignet, sowie  
Leinen, Knöpfe, Samt, Futter etc. zu sehr billigen  
Preisen. — Ich lade das verehrl. Publikum ein,  
diese Offerten zu benützen.

## August Weiss

E 1, 10 Markstr. E 1, 10

## Von der Reise zurück

ist es für jede Dame von grösster  
Wichtigkeit, sich den Kopf und die  
Haare pflegen u. reinigen zu lassen,  
damit Hautstaub u. die lästig. Kopf-  
schuppen gründl. entfernt werden.

**Thee Shampoo, Kopf-  
massage, Eigelb-Shampoo.**  
Aufmerksamste Bedienung, nach  
gemässer Behandlung.  
Spezial-Damen-Frisier-Salon  
von Heinrich Urbach.  
Planken D 3, 8, eine Treppe  
73553 Tel. 3565.

## Anfertigung und Lager von

**Flaggen** und Dekor-  
Stoffen  
aller Art F 2, 6

**J. Gross Nachf. Inh.: Stetter**

## Schnellste, billigste u. gründlichste

## Bau-Austrocknung

Hygienische Austrocknung  
von Neubauten „Patent Türk“

## Franz Goldschmidt

Mannheim 75839  
Fernsprecher 3382. Kontor: Damustr. 27.

## Kohlen u. Koks

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.  
**J. K. Wiederhold**  
Luisenring 37. Telephon 616.

# Herren- u. Knaben-Bekleidung

das aus der

# Konkursmasse

## H 1, 1 Weltmodenhaus Mannheim H 1, 1

herrührende Warenlager



Herren-Anzüge,  
Herren-Paletots,  
Herren-Lodenjoppe,  
Pelerinen,

Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots,  
Knaben-Pelerinen,  
Knaben-Hosen,



Arbeiter- und Berufs-Kleidung

habe ich käuflich erworben und bringe ich dasselbe mit anderen Gelegenheitsposten zum schleunigen Verkauf.

### Beginn des Verkaufs

Donnerstag  
morgens 9 Uhr

Um eine möglichst rasche Räumung des Lagers zu erzielen, sind die Preise **so billig gestellt** dass ganz Mannheim darüber staunen und sprechen wird.

Verkauf zu jedem annehmbaren Gebote!

Mannheim  
am Marktplatz

# Gustav Reus, H 1, 1

Mannheim  
am Marktplatz

### Geldverkehr.

## M. 50000

Hypothek Kapital an erster Stelle auszuliehen, auf nur prima Objekte. Beleihung von 60% bis eventual 80% amtlicher Taxe. Bedingungen zeitgemäß. Offert. von nur Selbstinteress. sub. Nr. 65540 a. d. Exped. d. Blattes.

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Kleines Fabrikwesen Nähe Heidelberg, Steinholzwahl mit Patent, ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf freies Gelände zu veräußern. Off. u. Nr. 29624 bedient die Expedition.

### Cashdivane

und sonst Verschiedenes enorm billig zu verk. **Hilb, M 2, 17.** Verkauf v. 2-6 Uhr. 65534

### Oststadt herrschaftliches Haus

mit Garten und 7 Zimmerwohnungen 6%, rentierend, unanhangbar zu verkaufen durch **Julius Reeb** Nr. 7, 25. Telefon 163.

### Wädchen gesucht.

Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Jung. strebsam. Kaufmann

sucht Verkauf, militärr. mit prima Zeugnisse, sucht in einem Tropen- oder Kolonialwarenhandel als Verkäufer oder Kontorist per sofort oder später Stellung. Angebote bed. sub. Nr. 29632 die Exped. d. Bl.

### Mietgesuche.

Wohnung mit 6 Zimmern von kleiner Familie, Nähe Parkstraße per 1. April 1909 gesucht. Offert. sub. Nr. 29633 an die Expedition d. Blattes.

# Mehl

feinste, automatisch gemahlene, süddeutsche Marken, unübertroffene Qualität, Kasserat beliebt wegen der hervorragend guten Backfähigkeit. Vorzüglich zur Bereitung von Obstkuchen und anderen Backwaren.

feinst Kaiserauszug OO	bel 5 Pfd.	19 Pfg. per Pfund
feinst Kaisermehl O	bel 5 Pfd.	18 Pfg. per Pfund
feinst Blütenmehl 1	bel 5 Pfd.	17 Pfg. per Pfund

## Grosser Abschlag

in **Chocolade**  
in **Kakao**  
in **Thee.**

Riegel-Chocolade **75 Pfg.** | Kakao **94 Pfg.** bis **2.50**

# Thee

aus eigenen direkt Importen  
feinste Qualitäts-Sorten  
vorzügliche Mischungen

offen Pfd. **90 Pfg.** bis **Mk. 5.00**  
Packungen à 1/4, 1/2, 3/4 Pfd. in allen Preislagen.

### Haupt-Niederlage von Lipton-Thee.

5% Rabatt! — 5% Rabatt!

# Johann Schreiber.

### Stellen finden

Zur hier und auswärts:  
3 Kontoristinnen,  
4 Heilende,  
3 Buchhalter 18/2400 Mk.  
3 Kommiss, 1 Schreiber,  
1 Geschäftsführer 4000 Mk.  
2 Buchhalterinnen,  
1 Kassiererin,  
**Bureau-Verband, Reform**  
Gesetz und ältestes Institut  
am Plage.  
Nr. 7, 13 partere.

### Mechaniker

sofort gesucht. 65528  
**Franck & Kirchner**  
F 7, 24.

### Küchenmädchen,

im geübten Alter und guten Zeugnisse, kann sich weiblich bei **Coh.-Rat C. Reiss,** E 7, 20. 65527

### Stellen suchen

Junges Wädchen sucht sofort Stellung in besserem Hause. 29641 K 4, 25 part.

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

### Stellen suchen

Wädchen gesucht. Beamtin auf dem Lande in Nähe hier, Stadt sucht für häusl. Arbeiten, ein Wädchen per sofort. In off. Rollator, U 8, 26, 29639

## Herr J. G. Zimmermann

der in sechszehnjähriger Tätigkeit dem Fabrikkontor unserer Firma angehörte. Unser Betrieb verliert in ihm einen treuen Beamten von regem Interesse, der seine Pflichten stets mit Gewandtheit und Umsicht erfüllte. Wir werden ihm ein danbares Gedenken bewahren. 82001

Mannheim-Waldhof, den 6. Oktober 1908.

## C. F. Boehringer & Soehne.

Unser langjähriger Mitarbeiter

## Herr J. G. Zimmermann

wurde heute früh von schwerem Leiden durch den Tod erlöst. Der Dahingegangene war uns ein lieber Kollege, dem alle wegen seines freundlichen Wesens und seiner steten Hilfsbereitschaft hochschätzten. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns gesichert.

Mannheim-Waldhof, den 6. Oktober 1908.

## Die Beamten der Firma C. F. Boehringer & Soehne.



# Spitzen-Zonder-Verkauf!

Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

## Spitzen und Spitzen-Stoffe

sehr vorteilhaft einzukaufen.

Wir bringen diese Posten zu

**Enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Nebenstehend einige Beispiele!



- Tüllstoffe in nur neuesten sparten Dessins Meter 1,45, 95, **68** Pfg.
- Spachtelstoffe in nur guter Qualität, neue Dessins Meter 1,95, 1,45 **95** Pfg.
- Tüll- und Spachtel-Einsätze weiss creme 3-10 cm breit Meter 45, 25, **10** Pfg.
- Seiden gestickte Filet-Einsätze weiss u. schwarz, 5-10 cm breit Meter 95, 65, **38** Pfg.
- Klöppelspitzen und Einsätze rein Leinen, von 5-10 cm breit Meter 65, 45, **32** Pfg.
- Blusenpassen in Spachtel und Filet Stück 85, **58** Pfg.
- Ein Kinder-garnituren in Batist, Pique und Etamin mit Spitzen und Stickerei sonstiger Preise bis 1,50 . . . . . Stück **75** Pfg.
- Ein Kinderkragen in Batist, Pique und Etamin mit Spitze und Stickerei sonstiger Preise bis 1,20 . . . . . Stück **58** Pfg.
- Ein Jacketkragen in Spachtel und Etamin mit Spitzen sonstiger Preise bis 1,20 . . . . . Stück **65** Pfg.
- Ein grosser Madapolame-Stickerei Posten Doppelstoff . . . . . 2 Stück à 4 1/2 Meter **95** Pfg.
- Ein grosser Schweizer Stickerei Posten in diversen Breiten . . . . . Stück ca. 4 1/2 Meter **95** Pfg.
- Einreihler seiden gestickt Stück **18** Pfg.

Ein moderner Halsrüschen in Batist Tüll und Valenciennes weit unter Preis!

Ein Posten Sammet-Gummigürtel mit eleganten Schliessen **1 85** Mk.

Ein Posten Goldgummigürtel mit schönen Schliessen **75** Pfg.

Warenhaus

# KANDER

Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

## Buntes Feuilleton.

— Die Schiffskatastrophe in Smyrna. Die Katastrophe, die sich am 30. September abends in der Bucht von Smyrna ereignete und bei der nach den letzten Meldungen 90 Personen ums Leben gekommen sind, traf einen kleinen Dampfer, der den Verkehr zwischen dem Hafen von Smyrna und der gegenüber liegenden Insel Corbelio vermittelt. Die Insel ist für die Bewohner von Smyrna ein schöner Landausgang und wird namentlich wegen der guten Verbindung zahlreich besucht. Die Turiner „Stampa“ bringt aus Smyrna einen ausführlichen Bericht über das Schiffungsglück: Es war kurz nach 8 Uhr abends, als der Dampfer „Stambul“ von der türkischen Schiffahrtsgesellschaft Dimidieh, der den Verkehr zwischen Smyrna und Konstantinopel vermittelt, den Hafen verliess; es regnete in Strömen, und da überdies ein Sturm drohte und die Nacht dunkelster war, war die See sehr gefährlich. Auf dem Dampfer führte, da der Kapitän abwesend war, ein weder mit den Verlichtungen noch mit dem Schiffe vertrauter zweiter Steuermann das Kommando. An Bord befanden sich mehr als zweihundert Personen, zum grössten Teil Arbeiter und Geschäftsleute; nicht besonders groß war die Zahl der Frauen. Als das Schiff etwa 200 Meter vom Uferhafen entfernt war, sah man in geringer Entfernung einen anderen Dampfer, der aus der entgegengesetzten Richtung kam und mit ziemlicher Geschwindigkeit dem Hafen zustrebte; es war der „Gassarab“ von der türkischen Schiffahrtsgesellschaft Kirlet. Der als Kapitän fungierende Steuermann des „Stambul“ wachte sich, als er so plötzlich den anderen Dampfer auftauchen sah, keinen Rat, er machte nicht einmal den Versuch, auszuweichen, was ihm noch leicht möglich gewesen wäre, sondern ließ den „Stambul“ stoppen; der „Gassarab“, der keine andere Richtung einschlug und auch nicht im Ru anhalten konnte, setzte seine Fahrt fort und übertraute mit voller Wucht den haltenden „Stambul“ in der Höhe der Maschinen. Es war ein furchtbarer Moment: man hörte bei dem granatenerregenden Zusammenprall ein entsetzliches Getöse, dann ein herzerzitterndes Gemurren und Schreien, das den Sturm überlante, und dann nichts mehr; der in zwei Teile zerschnittene „Stambul“ wurde von den hohen Wogen erfasst und in den Strudel hinuntergerissen. Das Unglück war um so schwerer, weil des Regenwetters wegen die Passagiere nicht auf Deck, sondern im Schiffsinnenraum sich aufhielten. Ein Arzt, der sich am Rettungswerte beteiligte, erzählte, dass ein furchtbarer erbitterter Kampf unter den Passagieren entstanden sein musste, denn vielen, deren Leichen geborgen worden sind, waren die Köpfe eingeschlagen, anderen Hände oder Hände gebrochen. Doch konnte man bei den meisten Leichen sofort die Identität feststellen. Das Schiffpersonal des „Gassarab“, das die Katastrophe mit ansehen musste, ohne sie ver-

hüten zu können, hatte inzwischen alles mögliche getan, um zu retten, was noch zu retten war: man ließ die verfügbaren Schlauppen ins Meer hinunter, warf den Ertrinkenden Bretter, Lano und Rettungsgürtel zu und setzte alle Sirenen der Maschinen in Bewegung, um Hilfe herbeizurufen. Die Hafeneinfahrt war nur zweihundert Meter entfernt, und doch verging mehr als eine halbe Stunde, bevor die erste Hilfe nahte; da die Hilfsmittel anferdem noch mangelhaft waren, blieb das Rettungswerk fast erfolglos. So kam es, dass von den mehr als 300 Passagieren, die sich auf dem Dampfer befanden hatten, kaum sechzig gerettet werden konnten. Erstickt wurde die Rettungsbewegung noch durch einen anderen Umstand: Am dem Abend endete gerade der „Ramadan“, der neunte Monat des mohammedanischen Mondjahres, für dessen ganze Dauer das mohammedanische Gesetz den blühigen Enthaltung von allen körperlichen Genüssen während der Tageszeit vorschreibt; die Nächte dieses Monats aber werden Aufmerksamkeiten gewidmet, und die Türken lassen sich, wenn sie sich amüsieren, durch nichts föhren. So kam es, dass sie sich geradezu wüργerten, den Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen, und die ganze Rettungsbewegung den Europäern überliessen. Der „Stambul“ war in weniger als zwei Minuten von den Wogen in die Tiefe geschleudert worden. In Smyrna verbreitete sich die Schreckensnachricht erst bei Tagesanbruch. Sofort türmte Gesindel die Speerwappengeschäfte in der Umgebung des Kois, rannte Petroleum, sowie es runden konnte, und im Ru stand die Landungsbrücke, auf der sich auch die Kassen, Schalter und Direktionsbureaus befinden, in hellen Flammen. Als die Menge Wiene machte, auch die in der Umgebung der Brücke liegenden Schiffe der Gesellschaft und die Agenturen der fremden Schiffereien in Brand zu stecken, erschien Militär und besetzte die bedrohten Orte. Das in Smyrna gegebene Beispiel fand auch in Corbelio Nachahmung. Große Feuerzäsuren kündeten, dass sich auch in Corbelio der Pöbel des Eigentums der schuldbeladenen Schiffahrtsgesellschaft bemächtigt und es in Brand gesteckt hat. Die Angehörigen der Opfer der Katastrophe wollen gegen die Gesellschaft, die durch unerhörten Leichtsin das Unglück verschuldet hat, Schadenerforschungsprozesse anstrengen.

— Raubmörder. Der bekannte Schriftsteller Paul Keller teilt im neuesten Heft der von ihm herausgegebenen Wochenschrift „Der Waldstein“, (Rosa-Verlag Berlin SW. 48), nachstehende selbsterlebte Geschichte mit: „Auf einer Wanderung durch ein steirisches, einsames Tal setzte ich mich müde auf einen Stein am Wege. Ich war mellenweit von den nächsten menschlichen Behausungen entfernt. Da teilte sich plötzlich das dicke Gebüsch mit gegenüber. Drei Kerle erschienen, vorwegene Gestalten. Verknüllte Hute, unzählig oft geflickte, schmutzige Kleider, verflügte Bärte. In der blauen roten Nechten trug jeder der Stroche eine mächtige Art. Und die unheimlichen Gesellen blieben zehn Schritt von mir entfernt stehen und fixierten mich. „Nach deine

# Max Schill

Damen-Konfektion

Telephon 4118.

Neu eröffnet!

## Planken, 0 3, 4

neben der Hauptpost.

Mein Lager enthält das

### Allerneueste für Herbst u. Winter:

Kostüme

Farbige Uebergangs- und Wintermäntel

Schwarze Jacken und Mäntel

Abendmäntel

Kostümröcke, schwarz und farbig

Blusen in Seide und Wolle

Morgenröcke, Unterröcke, Matinees.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!



Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf!

Rechnung mit dem Dummel dachte ich und dachte melancholisch an mein junges Leben und an den Regenschirm, der meine einzige Waffe war, dachte daran, dass es noch nie erdört worden sei, dass ein Dichtersmann mit einem Regenschirm drei Strolche mit Äxten besiegelt hätte. Die einzige Rettung war noch eilige Flucht. Vielleicht konnte ich trotz meiner müden, wundten Füße doch noch schneller laufen als diese drei Nordgesellen zusammen. Also erhob ich mich und wollte fort. Da aber war mit Riesenschnellen einer der Raubmörder an meiner Seite und packte mich mit eisernem Griff am Arm. Es verfiel mir den Atem, wie gelähmt war ich — — — „Schwanz, Quer Gnaden, Ihr Gelbmäsklerl ham's verlornt!“ Der Räuber zeigte auf den Stein, da ich gefallen hatte. Da lag wirklich mein Geldbeutel. Er war mir aus der Hosentasche gerrischt somit meinem gesamten Reise-geld. Ich erholte mich langsam von meiner vorherigen Angst und nunmehrigen Verblüffung, stammelte allerhand wirre Dantes- und Entschuldigungsworte, rechnete in der Eile 10 Pro. Finderlohn aus, da ich nicht weniger ehrlich sein wollte als die Raubmörder, und verrecknete mich dabei in der Verwirrung zu meinen Gunsten. Was soll ich sagen: Die Raubmörder schenken die 30 Kronen mit einem unheimlichen, geradezu grauig an-geschendenden Grinsen ab und nahmen jeder nur „10 Kreuzer für an Englan“.

— Das Ende eines Schauspielers-Romans. Aus Paris kommt eine interessante Nachricht. Sie bringt die Ver-mählung einer der beliebtesten französischen Schau-spielerinnen der Pariser Bühne mit einem Manne, dessen Name dem Ohr nicht fremd klingt. Es ist die soeben in Pantolona in Spanien vollzogene Vermählung von Simone Le Vargo mit dem Sohne Cosimir Bériers, des ehemaligen Präsidenten der französischen Republik. Interessant, wie die Vermählung selber, ist die Vorgeschichte. Just wurde die hübschöne Simone, sie mit dem eleganten und talentvollen Schauspieler und So-ciétaire der Pariser Comédie française Le Vargo vermählt war, zu einem Gastspiel in Wien erwartet, als es hieß, dass man die Künstlerin von Paris in einem Automobil entführt habe. Die schöne Simone wurde in Wien kontraktbrüchig, ihr Entföhret aber, der mit ihr bis nach Aegypten entflohen war, war kein anderer, als ihr jetziger Gatte. Nunmehr strengte Le Vargo gegen seine Gattin die Scheidungsklage an, und die Ehe wurde getrennt. Am härtesten aber traf es die schöne Schauspielerin, dass sie von nun an den Namen obliegen musste, unter dem sie berühmt geworden und unter dem sie weitere Erfolge zu erzielen hoffte. Sie nannte sich nunmehr „Simone“. Heute, wo sie vermählt ist, wird sie dieser Namensberaubung nicht mehr gram sein, denn statt Le Vargo schmückt sie ein neuer Name von Klang: Simone Bériers.



# Wronker's Geschirr-Markt



## übertrifft alle bisherigen Angebote!

Von Mittwoch, den 7. Oktober bis Mittwoch, den 14. Oktober

### Grosse Posten Porzellan

bestehend aus:

Speiseteller tief und flach, 28 cm Stück **10** Pfg.

Salatieren in versch. Formen u. Grössen, ohne Rücksicht auf den regulären Wert Stück **28** Pfg.

Terrinen in verschied. Grössen, mit kleinen Fehlern, ohne Rücksicht auf den regulären Wert Stück **48** Pfg.

Toilettenleuchter Stück **9** Pfg.

Obertassen in versch. Formen Stück **5** Pfg.

8 Stück versch. Grössen Milchtopfe, dekoriert **88** Pfg.

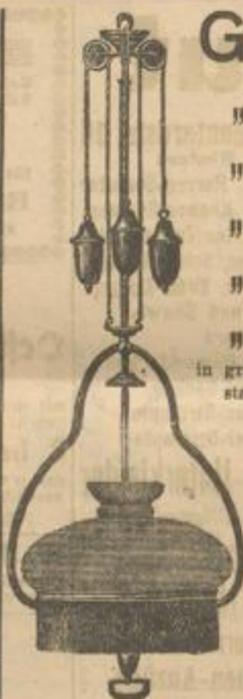
Kaffeetasse m. Unter-tasse Goldband dekoriert, kompl. **16** Pfg.

Kaffeesevice für 2 Pers. 5teilig, schön dekoriert **85** Pfg.

Kaffeesevice für 6 Personen, dekoriert 9teilig Service komplett **138**

Kaffeetasse m. Unter-tasse in Strohmuster zusammen **23** Pfg.

Speiseservice 11. dekoriert, 28teilig **885**



### Gas-

- „ Zuglampen
- „ Lyren
- „ Kronen
- „ Ampeln
- „ Arme

in grösster Auswahl zu staunend billigen Preisen.

### Glühkörper

Duplex von grosser Brenndauer u. Leuchtkraft unter Preis zu kaufen und stellenden- selben mit **28** Pfg. zum Verkauf.

- Gaszylinder dopp. gekühlt u. gest. Stück **8** Pfg.
- Fensterleder extra gross . . . **95** Pfg.
- Markttasche Leder-Imit. . . . **45** Pfg.
- 5 Stück Sparkernseife . . . **48** Pfg.
- Fussbodenlack 1 Kilo-Dose **80** Pfg.
- Stahlspäne . . . . .  $\frac{1}{2}$  Pfund **15** Pfg.
- Trittleitern in grösster Auswahl Stufe von . . . **38** Pfg. an
- Seifenpulver . . . . . Paket **3** Pfg.
- Maschinenöl . . . . . Flasche **18** Pfg.
- Schmirgelleinen . . . . . 3 Bogen **10** Pfg.

Rosshaarhandfeger Stück **43** Pfg.

Rosshaarbesen Stück **88** Pfg.

Schrubber Fibernischung **14** Pfg.

Washbürsten 4reihig, Fiber St. **9** Pfg.

Ein Posten Wein- u. Bierbecher geschliffene regulärer Wert **35** Pfg., St. **19** Pfg.

Hyazintengläser Stück **8** Pfg.

Ein Posten Kaiserbecher 0,8 Lt. Stück **9** Pfg.

Ein Posten Dessertteller blau geränd. Stück **8** Pfg.

Ein Porz.-Dessertteller m. Goldrand St. **9** Pfg.

Ein grosser Posten Porzellan-Platten (oval) Grösse I 80 cm **38** Pfg. Grösse II 27 cm **28** Pfg.

Porzellan dek. Butterdose **45** Pfg.

Sahnenservice bestehend aus Glasblett, Zucker- und Sahnbehälter **48** Pfg.

Ein grosser Posten graues und neublaues Emaille-Kochgeschirr wird während der Zeit das Pfund mit **50** Pfg. verkauft.

Müllschaufel eleg. lack. Stück **25** Pfg.

Wäschetrockner Stück **90** Pfg.

Kleiderbügel Stück **4** Pfg.

Ein Posten einzelner von Waschservicen Stück **58** Pfg.

Ein Posten Blechschüsseln 30 cm Stück **15** Pfg.



Ein grosser Fabrikposten Sprechmaschinenplatten Marke **Victoria** doppelseitig, tadellose Aufnahmen Grösse 25 cm Stück **95** Pfg.

### Aluminium-Geschirr

in grösster Auswahl u. sämtl. Formen am Lager. Wir gewähren auf die schon billigen Preise einen Extra-Rab. v. weitgehendste Haltbarkeit. **10%**

Wärmeflaschen St. 1,25, **95** Pfg.

Spiritusgaskocher sehr sparsam Stück **23** Pfg.

Fleischhackmaschine Nr. 10 in Stahl u. verzinkt **435** Mk.

Wäscheklammern Schock **9** Pfg.

3 St. Brillant-Goldgusswalzen **88** Pfg.

Kohlenkasten mit Deckel eleg. lackiert u. dekor. **195** Mk.

Bohnerschrubber m. Gussbeschwerung **390** Mk.

Teppich-Kehrmaschinen acht amerikan. Systeme auf die schon billigen Preise **10%**

Ein Posten Zahnbürstendosen gedeckter Stück **15** Pfg.

Weltwunder-Waschmaschine sehr praktisch und bequem nur **18** Mk.

Wäscheleinen in grosser Auswahl von **18** Pfg. an

Die neuesten Schlager in Odeon-Platten mit Aufnahmen von Fritz Wanner, wie: „Waldertraum“, „Dollarprinzessin“, „Fidelio Bauer“ in Gesang und Konzert sind eingetroffen.

Waschtische, Waschgarnituren, Tonnengarnituren usw. Bettstellen für Kinder und Erwachsene.

Die Preise sind netto, solange der Vorrat!

Allein-Vertrieb für Mannheim: **Blank's Schnittmuster** zu Originalpreisen.

Gratis-Ausgabe von Blank's Modenblatt.



# S. Wronker & Co.

MANNHEIM.